Sonnabend, 25 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9654.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — **Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

1876.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

- **Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,**
- **Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,**
- **2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),**
- **Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,**
- **Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,**
- **Langenmarkt No. 26 bei Hrn. R. Martens,**
- **Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,**
- **Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,**
- **Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,**
- **Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum“.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 25. März. Die Deputirtenkammer beschloß mit 309 gegen 170 Stimmen die Untersuchung der Wahl des ultramontanen Grafen Mun wegen Wahlumtrieben des Clerus. Im Laufe der Debatte erwiederte Gambetta den Behauptungen Mun's gegenüber, die Republikaner greifen weder die Religion noch die ehrlichen Katholiken an; man müsse den Clerus auf das Kirchengebiet zurückführen und nicht gestatten, daß er die Kanzel zur politischen Rednerbühne mache. Die Untersuchung solle die Thatsache feststellen und die Regierung veranlassen, dem Clerus einzuschärfen, daß er der Vermittler der Eintracht und Versöhnung zu bleiben habe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 24. März. Das Abgeordnetenhaus hat die von der Regierung wegen Regelung des Königsbodens gemachte Vorlage mit allen Stimmen gegen diejenige der Siebenbürgen'schen Sachsen angenommen.

London, 24. März. Das Bankhaus Dent und Palmer hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher es mittheilt, daß es von der Pforte die erforderlichen Geldmittel zur Einlösung des halben April-Coupons der türkischen Anleihe von 1858 erhalten habe. Doch seien die Geldmittel nicht ausreichend, um die gezogenen Obligationen einzulösen, da die Bank von England es abgelehnt habe, eine Tratte der türkischen Regierung über 28 210 Pfd. Sterl. einzulösen, zu deren Deckung die Tribute bestimmt seien. Die Inhaber der türkischen Bonds von 1858 werden zugleich aufgefordert, ihre Coupons am nächsten Montag dem genannten Bankhause einzureichen.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 24. März.

Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der in Folge der Abtretung der Preußischen Bank an das Reich für die Staatskasse verfügbar gewordenen Geldmittel. Die Finanzcommission beantragt, den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen. — Graf zur Lippe äußert das Bedenken, daß durch die Annahme des Gesetzentwurfs der Frage präjudicirt werde, ob die Eisenbahncredite, zu deren Deckung die in der Vorlage genannten Beträge verwendet werden sollen, noch in der angegebenen Höhe validiren, nachdem in früherer Zeit bereits verschiedene Verrechnungen auf den preußischen Antheil an der französischen Kriegsentschädigung erfolgt seien. — Reg.-Comm. Hoffmann erklärt, daß der Frage über den Bestand der Credite durch Annahme des Gesetzentwurfs in keiner Weise präjudicirt werde. — Finanzminister Camphausen: Ueber die französischen Contributionsbeträge ist zu verschiedenen Zwecken disponirt worden: zur Schuldentilgung, zur Ablösung von Passivrenten und zu Eisenbahnbauten. Was die Eisenbahnbauten anbetrifft, so wurde 1873 für die Bahn Berlin-Wetzlar ꝛc. die große Anleihe von 120 Mill. Thlr. bewilligt, für welche subsidiarisch durch ein generelles Gesetz die disponiblen Bestände angewiesen wurden. An solchen Beständen waren vorhanden aus der Auflösung des ehemaligen preußischen Staatsschatzes 30 Mill Thlr., ferner ein disponibler Fonds von 15 Mill. durch die Uebernahme von Crediten Seitens des Reiches, und an directen Ueberweisungen 98 Mill., so daß hierdurch im Ganzen ein disponibler Fonds geschaffen ist von 143 Mill. Thlr. Davon sind verwendet für Schuldentilgungen 52, zur Auflösung von Passivrenten 9 Mill. und für Eisenbahnbauten 82 Mill. Thlr. Es wird jetzt noch eine Vertheilung der Ueberschüsse aus der Kriegscontribution an die Staaten des Norddeutschen Bundes stattfinden, von denen auf Preußen etwa 19½ Mill. M. fallen; die Hälfte ist bereits eingezahlt, die andere Zahlung wird in Kürze erfolgen.

Es folgt der Bericht der Budgetcommission über den Staatshaushalts-Etat für 1876. — Baron v. Senfft-Pilsach beantragt, diesen Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzusetzen. Der gedruckte Gesammt-Etat sei erst heute früh in die Hände der Mitglieder des Hauses gelangt. — v. Kleist-Retzow bittet seinen Freund dringend, den Antrag zurückzuziehen. Der Etat als solcher sei den Mitgliedern seit Monaten bekannt und Jeder habe dadurch, daß er den Berathungen im Abgeordnetenhause folgen konnte, hinlänglich Gelegenheit gehabt, sich gründlich zu informiren. Ueberdies müsse der Etat gesetzlich vor dem 1. April festgestellt sein. — Nachdem der Finanzminister noch darauf hingewiesen, daß der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Etat nur höchst geringfügige Abänderungen erfahren habe, daß also das Herrenhaus, das den Etat nach der Verfassung nur im Ganzen verwerfen oder annehmen dürfe, sich über diese Frage ohne langwieriges Studium schlüssig machen könne, wird der Antrag des Baron v. Senfft einstimmig abgelehnt.

Namens der Budgetcommission referirt hierauf Hr. Wilckens über den Etat. Die abändernden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beschränken sich auf die Absetzung von 2400 ℳ. bei den dauernden Ausgaben des Handelsministeriums, sowie von 75 000 ℳ., welche bei dem Etat des Ministeriums des Innern zur Herstellung einer Dienstwohnung für den Regierungspräsidenten zu Danzig gefordert waren. Dagegen sind bei den Einnahmen aus dem Landesunterstützungsfonds für die Provinz Preußen 18 000 ℳ. zugesetzt, indem statt der ursprünglich beantragten 75 000 ℳ. 93 000 ℳ. bewilligt wurden Die Commission hat in dieser Aenderung keinen Anlaß zur Beanstandung des Etats gefunden.

Landrath v. Winterfeld: Meine Bemerkungen richten sich nur auf den Etat der directen und indirecten Steuern. Die Klassensteuer und die Einkommensteuer können gegenwärtig nur als ein zusammenhängendes Ganze aufgefaßt werden. Die Einschätzung und Veranlagung erfolgt bei beiden Steuern nach denselben Grundsätzen. Als Vorsitzender der Einschätzungs-Commission habe ich nun die Erfahrung gemacht, daß es eine absolute Unmöglichkeit ist, daß die Gemeindevorstände die Einkommensnachweisungen für die Klassensteuer mit derjenigen Vollständigkeit und Uebersicht aufstellen, wie das Gesetz es von ihnen verlangt. Es ist das ein sehr tief empfundener Uebelstand. Sodann aber ist durch die Contingentirung der Klassensteuer ein Zustand eingetreten, der zu den größten Inconvenienzen führt. Es entsteht daraus eine ganz unrichtige Scala in dem Fortschreiten der Einkommensteuer; denn die Erhöhung der Scala tritt gerade da ein, wo der größte Steuerdruck sich herausstellt, das ist in den unteren Stufen der Einkommensteuer. In dieser Stufe steuern diejenigen Personen, welche vermöge ihrer Lebensstellung und ihres Berufes darauf angewiesen sind, dem Publikum gegenüber auch in ihrer äußeren Erscheinung eine gewisse Autorität entgegenzubringen, sodann für die Erziehung ihrer Kinder mehr Sorge zu tragen, wie die sonst in den untersten Steuerstufen Stehenden. Es sind hauptsächlich sämmtliche untere Beamten, Verwaltungs- und Steuerbeamte, fast sämmtliche Geistliche und Lehrer. Alle diese Kategorieen empfinden den Steuerdruck besonders stark. Will man hier gerecht sein, so ist es dringend erforderlich, die Contingentirung dahin auszudehnen, daß die untersten Stufen der Einkommensteuer mit in die Contingentirung hineingezogen werden, so daß die Erleichterung, welche der Finanzminister den unteren Klassensteuerstufen gewährt hat, auch den unteren Einkommensteuerstufen zu Gute kommt. Es hat sich nun herausgestellt, daß in Folge der Contingentirung auch ein Druck dahin ausgeübt wird, daß mehr Steuerpflichtige in die Einkommensteuer versetzt werden. Dieser Druck ist ganz unverkennbar und er wird hauptsächlich dem platten Lande gegenüber ausgeübt, so daß jedes Jahr so und so viel bäuerliche Wirthe in die Einkommensteuer hineinversetzt werden. Es sind das Uebelstände, die der Abhilfe dringend bedürfen. Mit der directen Besteuerung, die gegenwärtig nahezu die Basis der gesammten Communalbesteuerung bildet, hat die Gesetzgebung einen sehr gefährlichen Weg betreten, der in seiner Consequenz nothwendig dahin führen muß, daß die Steuerkraft der Commune dem Staate gegenüber vermindert und leistungsunfähig wird. Es giebt kein anderes Mittel, diese Gefahr zu beseitigen, als wieder auf das Prinzip der indirecten Besteuerung zurückzugreifen. (Sehr richtig!)

Baron v. Senfft-Pilsach kann sich dem ausgezeichneten Vortrage des Vorredners, der die ernsteste Berücksichtigung verdient, nur aus vollem Herzen anschließen.

Oberbürgermeister Hasselbach: Auch ich bin mit dem Hrn. v. Winterfeld darin einverstanden, daß die Regierung gezwungen sein wird, auf die indirecte Besteuerung zurückzugreifen. Leider befinden wir uns in der ungünstigen Lage, daß die indirecten Steuern nicht mehr von uns ressortiren, sondern zum größten Theile vom Reiche, so daß wir gar nicht mehr in der Lage sind, unsere Finanzen im Großen und Ganzen zu überschauen. Auch ich muß anerkennen, daß das Verhältniß, daß die Klassensteuer contingentirt ist, die Einkommensteuer aber nicht, durchaus kein glückliches ist. Ich würde lieber, wenn man die Einkommensteuer nicht gleichfalls contingentiren kann, auch die Contingentirung der Klassensteuer ganz und gar wieder aufheben. Die Art und Weise, wie jetzt die Veranlagung der Klassen- und Einkommensteuer von oben herab gehandhabt wird, erfordert eine Arbeits- und Kostenlast für die Communen, die sich selbst früher bei meinen Bestrebungen, die Mahl- und Schlachtsteuer in den Städten aufzuheben, nicht erwartet habe. Es werden die minutiösesten Einkommensnachweisungen verlangt, die wir in den Städten noch viel weniger auszuführen im Stande sind, als die Leute auf dem platten Lande, weil dort, wo das Einkommen sich lediglich auf den Grundbesitz stützt, alle Verhältnisse viel einfacher und durchsichtiger sind.

Graf Udo Stolberg weist darauf hin, daß die Erhebung der Steuern auf dem Lande natürlich mit weniger Schwierigkeiten verknüpft sei, weil das Vermögen der einzelnen Steuerzahler bekannter sei, als in der Stadt. Wenn die Regierung in der Aufstellung minutiös vorgehe, so könne man sie in diesem Bestreben nur unterstützen.

Geh. Finanzrath Rhode: Wenn der Herr v. Winterfeld meinte, daß die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer keine vollkommenen Steuern seien und daß ihre Erhebung äußerst schwierig sei, so kann die Staatsregierung dieser Ansicht nur zustimmen; ihr Streben in den letzten Jahren wird Ihnen gezeigt haben, daß sie die Uebelstände zu beseitigen sucht; sie hat dies erst durch das vor mehreren Jahren erlassene Klassensteuergesetz bewiesen. In dem Verhältnisse der Einkommensteuer ist dagegen keine Veränderung eingetreten; die Einschätzung findet nach wie vor von Commissionen statt, die von den Kreis- und Provinzial-Vertretungen gewählt werden, und die Resultate der Erhebung haben ja auch durchaus keine Erhöbung gegen früher ergeben. Was die Einschätzung zur Einkommensteuer anbetrifft,

---

Stadt-Theater.

Boieldieu's liebliche Oper „Die weiße Dame“ hatte diesmal die Bestimmung, einem Benefizianten sich fruchtbringend zu erweisen. Herr Polenz zog eine gute Nummer mit dem in hoher Gunst stehenden Werke und hatte den jedem Benefizianten zu gönnenden Anblick eines vollständig gefüllten Hauses. Der volle, warme und reiche Melodienton dieser Oper, die graziöse Frische und geistige Lebendigkeit der Musik, dazu das heitere, romantisch angehauchte Sujet, mit Charakteren, welche anmuthig berühren und die lebhafteste Theilnahme hervorrufen, Alles dies sichert der „weißen Dame“ noch immer einen glücklichen Erfolg. Bei einem weniger liebenswürdigen und melodiereichen Werke würde die große harmonische und instrumentale Einfachheit, ja nach dem heutigen Zeitgeschmacke sogar Leere der Musik, bereits etwas veraltet erscheinen und die Wirkung beeinträchtigen. Diese Gefahr läuft Boieldieu's beste und genialste Oper nicht und ihre Beliebtheit überträgt sich von Saison zu Saison in ungeschwächter Kraft. — Die Besetzung war diesmal meist eine vorzügliche und ganz dazu angethan, Befriedigung zu gewähren. Der elegante Georg Brown pflegt den deutschen Sängern immer am wenigsten zu glücken, weil ihre Technik sich den französischen Ansprüchen nicht leicht fügt. Herr Krenn gab in den zarten und colorirten Momenten der Partie, die nicht recht gelingen wollten und manche Unebenheiten aufwiesen, einen Belag dazu. Den erforderlichen Schmelz und die Grazie des Vortrages in der Arie: „Komm, o holde Dame!“ erreichte der Sänger nicht, weil ihm das hier unentbehrliche Falset Schwierigkeiten bereitet. Dagegen machte er mit dem militärischen Entrée, mit der Arie; „Ha, welche Lust, Soldat zu sein!“ Glück. Hier waren die kräftigen Accente der Stimme am rechten Platze, auch die Details der Ausführung stimmten mit der feurigen Composition überein. Fräulein Hasselbeck sang die Anna ebenso klangschön, als mit inniger Färbung. In dem Terzett des zweiten Actes und in dem Duett mit Georg Brown trat der Werth dieser Stimme und ihre künstlerische Ausbildung wieder auf das Ueberzeugendste hervor. Das genannte Terzett erfreute überhaupt durch schöne Harmonie der Stimme; der volle, metallreiche Alt des Fräul. Bärmann (Margarethe) und der kräftige, sonore Baß des Hrn. v. Schmid (Gaveston) wirkten nicht minder vorzüglich, als der reine, edle Sopran des Fräul. Hasselbeck. Das Spinnlied des Fräul. Bärmann ist auch rühmend hervorzuheben. Hr. v. Schmid markirte den aufgeblasenen, finsteren Gaveston mit treffender Charakteristik und gesanglich bestens effectuirend. Frau Lang-Ratthey hatte mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit die Pächterin Jenny übernommen und stattete sie mit graziöser Munterkeit und Laune in der Darstellung aus, während der Gesang sich als sicher und schlagfertig angenehm bemerkbar machte. Mit großer Routine gab Herr Polenz, der wackere Tenorbuffo, den furchtsamen Pächter Dixon, ausgestattet mit den traditionellen komischen Nüancen, die niemals ihre Wirkung verfehlen. Im Gesange griff der mit Freundlichkeit empfangene Benefiziant kräftig durch. Die ganze Vorstellung wurde mit Antheil aufgenommen und das Publikum kargte mit Beifall nicht. — Der „weißen Dame“ wird auf dem Fuße desselben Componisten „Johann von Paris“ folgen, eine vielfach reizende Oper, die als geistreiches Präludium zu dem Hauptwerke Boieldieu's zu betrachten ist. Es ist bereits darauf hingewiesen, daß Frl. Bärmann die Oper zum Benefiz gewählt hat. Die Sängerin hat durch ihr hervorragendes Talent im Laufe des Winters so oft erfreut und steht in der Gunst des Publikums so fest, daß sich ihrem Benefiz der schönste Erfolg mit Sicherheit voraussagen läßt. M.

Die Bestattung Freiligrath's.

Am Dienstag Nachmittag wurden Ferdinand Freiligrath's sterbliche Ueberreste in Cannstatt der Erde zurückgegeben. Seine Landsleute, die Detmolder, hatten ihn in der Heimath am Fuße des Hermannsdenkmals bestatten wollen und diesen Wunsch der Wittwe ausgesprochen: sie mußten auf die Erfüllung verzichten, da der Dichter selbst sich den Friedhof des kleinen schwäbischen Städtchens, in welchem er von harter Lebensarbeit rastete, zu seiner letzten Ruhestätte erkoren hatte. Es war ein großartiger Zug, der dem Sarge das Geleit gab, wohl an 2000 Personen, zuerst die dem Heimgegangenen am nächsten standen, sein Sohn Wolfgang*) und seine Schwägerin, Vertreter der Kunst und Literatur, wie J. G. Fischer, Ludwig Pfau, Walesrode, Otto Müller, Lübke, v. Hellwald, Schmidt-Weißenfels, Theobald Kerner (Justinus' Sohn), dann die Führer der schwäbischen Volkspartei, Karl Mayer und seine Freunde u. s. w. Die ernste Feier verlief in sehr würdiger Weise.

Am Grabe sprach zuerst der evangelische Geistliche Härle von Cannstatt in längerer Rede, die dem Verstorbenen als Dichter und Menschen in anziehender Form gerecht wurde. Der Redner begann mit Freiligrath's Worten: „Die Stunde kommt, die Stunde kommt, wo Du an Gräbern stehst und klagst,“ und schloß sehr wirkungsvoll mit der Mahnung: „O' lieb', so lang Du lieben kannst; o lieb', so lang Du lieben magst!“ Nach ihm ergriff der langjährige Freund des Verstorbenen, Ludwig Walesrode das Wort; mit bewegter Stimme führte er aus, wie das ganze deutsche Volk an diesem Grabe stünde, und wie die Trauer, die hier sich ausspreche, ihren Widerhall finde bis über die Wellen des Oceans hinaus. Dann ging der Redner zur Einzelschilderung über und hob besonders zwei Momente hervor, die heute bedeutungsvoll seien, nämlich das seltsame Zusammentreffen, daß Freiligrath am 18. März gestorben, an dem Tage, den er mit flammenden Zügen in der Geschichte verewigt, und an dem das Volk ohne Fälschung lesen könne, was es einst gelitten und für was es noch kämpfen müsse, das andere Moment sei, daß Freiligrath in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Dichter-Jubiläum feiere, indem sein erstes Gedicht aus dem Jahre 1826 stamme, wo er 16 Jahre alt war. Freilich sei es ein trauriges Jubiläum, einem solchen Manne zu solcher Stunde in's Grab sehen zu müssen. Nach Ludwig Walesrode ergriff Carl Mayer das Wort:

„An diesem Grabe steht mit uns das trauernde Vaterland, soweit die Kunde von diesem Tode gedrungen, überall wo deutsche Herzen schlagen, erweckt sie das gleiche Gefühl, daß unser Volk einen von denen verloren hat, welche seinen Namen verherrlichen unter allen Nationen, die mit uns arbeiten am Aufbau der ganzen schönen Menschheit. Nicht blos die Deutschen, die im alten Stammland wohnen, auch die drüben, welche ein zweites deutsches Volk geworden, jenseits des großen Wassers, heute sind sie im Geiste mit uns versammelt um diese Stelle schwäbischer Erde, der wir eben die irdischen Reste des theuren Mannes anvertrauen. Wenn hier schon die Klage zu verhallen beginnt um den Heimgegangenen, dann wird noch einmal im fernen Westen ihre Stimme sich erheben und, unsern Schmerz erneuend, zu uns und an diese Stätte herübertönen. Diese Uebereinstimmung Aller ist es, was uns hier so feierlich die Herzen schwellt. Durchschauert doch jeden Einzelnen von uns, die wir dieses Grab umstehen, das Gefühl, daß Tausende und Hunderttausende, die wir nicht kennen, eben jetzt mit uns in einer Empfindung tiefen Leides und in einer Begeisterung für die Größe des Volkes verbunden sind, dem der Geist dieses Todten angehört. Alle Parteien, in die wir uns während unserer Culturarbeit scheiden, einig und brüderlich sind sie bei der heiligen Handlung, da wir die Hülle des Dichters der Erde übergeben. Auch von der Partei, in deren Namen ich hier rede, liegt dort der Lorber mit den alten Freiheitsfarben, welche dem Todten in den Kämpfen des Lebens die geweihten waren und die er als ihr Sänger mit seiner mächtigen Harfe gepriesen hat. In den Jahren seiner männlichen Kraft hat er für unsere Ziele mitgekämpft und vorgekämpft und alle Bitterkeiten der Verfolgung, welche die deutschen Republikaner zu erdulden hatten, auch ihm war nicht erspart, sie bis auf die Hefe zu kosten. Und wenn jetzt, nach seinem Tode, seines Lebens Geschichte aufgeklärt wird, werden wir uns der Beweise erfreuen dürfen, daß er bis in's Alter und bis in den Tod treu und unerschüttert in seiner Gesinnung und in seinen Hoffnungen, derselbe geblieben ist. Aber wir sind nicht gekommen, um denjenigen einseitig als den unserigen zu beanspruchen, der Allen gehört. Das sei ferne von uns. Um ihm zu danken sind wir hier und um mit der ganzen Nation, die ihn schon bei Lebzeiten anerkannt und geehrt hat, unser Herz zu erheben durch den Gedanken, daß aus ihr ein solcher Geist entsprungen, so frei, so wahr, so rein und so hoch! Ein Mann und ein Held, fest wie die Eichen seiner cheruskischen Heimath, ein Former und Meister der Sprache, ein Bildner neuer Gestalten und ein Entdecker neuer Zonen, welche er siegreich der deutschen Poesie erobert hat. O daß alle Lorbern, mit welchem die Völker ihre Lieblinge schmücken, so rein wären wie der seine, an welchem kein Tropfen Blutes klebt! Dann könnte bald jener Völkerfrühling kommen, von dem er gesungen und geweissagt, jener Frühling der Freiheit, an die sein Herz geglaubt hat. Dann könnten Orient und Occident sich brüderlich umarmen und Süd und Nord könnten einträchtig beisammen wohnen:

„Herr Gott im Himmel, welche Wunderblume
Wird dann vor allen dieses Deutschland sein!“

Doch wie herrlich es dereinst erstehen mag, immer wird es den, welchen wir hier bestatten, unter seine besten Söhne, unter seine höchsten Zierden und Kleinode zählen. Lebe wohl, edler, freier Geist! Lebe wohl, mein theurer Freund, Du Allen theurer Menschenfreund, holder Sänger, ehrwürdiger Seher, Lebe wohl! So lange Deutsche auf Erden, und wo immer freie Seelen wohnen, Dein Schatten wird ihnen heilig sein, bis in die fernsten Zeiten!“

Zahllose Lorberkränze und Palmenzweige von Nah und Fern wurden auf den frischen Grabhügel niedergelegt.

---

*) In dem Nekrolog in No. 9647 war irrthümlich Wolfgang F., der den Feldzug nach Frankreich mit dem rothen Kreuz mitgemacht, als der Sohn genannt, dessen Verlust der Vater vor einigen Jahren zu beklagen hatte. Damals starb ein jüngerer Sohn, während er seine Militärpflicht ableistete. Außer Wolfgang lebt noch ein zweiter Sohn, Percy F.

so ist ja nicht zu verkennen, daß die Schwierigkeiten in den Städten sehr bedeutend sind, trotzdem glaube ich behaupten zu können, daß die eingesetzten Commissionen ihre Aufgabe vollständig gelöst haben. Wenn man über die zu großen Anforderungen, die von Seiten der Regierung gestellt worden, sich beklagt, erwidere ich, daß sich die Regierung streng an die Vorschriften des Gesetzes gehalten hat.

Hr. v. Kleist-Retzow spricht seine Befriedigung darüber aus, daß man sich über zwei Punkte völlig in Uebereinstimmung befinde: über die Nothwendigkeit einer Ermäßigung der directen Steuern und Umwandlung derselben in indirecte und ferner über den sowohl in Stadt wie Land herrschenden Druck in der Besteuerung. An den Finanzminister möchte er die Bitte richten, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Matricular-Beiträge abgeschafft würden.

Finanzminister Camphausen: Wenn ein Fremder der heutigen Besprechung beiwohnte, so würde er vielleicht auf den Gedanken gerathen können, als ob in Preußen die directen Steuern außerordentlich erhöht worden seien; das ist durchaus nicht der Fall. Wenn wir die Behörden belästigen wollten, eine Statistik auszuarbeiten für die Jahre 1869—70 und für die Jahre nach der Steuerreform, so würde sich gewiß eine sehr große Ermäßigung ergeben, und auch die Vorschriften in Bezug auf die Erhebung haben sich, wie schon der Regierungscommissar hervorgehoben, durchaus nicht geändert. Wenn dann die Discussion auf die Frage der Entscheidung zwischen directen und indirecten Steuern sich erstreckt hat, so kann ich hier nur wiederholen, was ich schon früher ausgeführt habe, daß eine Erhöhung der Steuern nicht die directen, sondern die indirecten Steuern in Betracht ziehen, und daß die Abschaffung der Matricularbeiträge erstrebt werden müsse. Wir haben ja auch versucht, dies Ziel zu erreichen und haben dem Reichstag eine neue Börsensteuer und die Erhöhung der Brausteuer vorgeschlagen, sind aber nicht durchgedrungen. Die Matricularbeiträge sind weniger fühlbar für ein großes Land, wie Preußen, aber sehr drückend für jeden kleinen Staat, mit Ausnahme vielleicht der Hansestädte, welche wegen ihrer Wohlhabenheit sich mit diesen den Charakter einer Kopfsteuer tragenden Beiträgen einverstanden erklären. Ich möchte Sie jedoch bitten, meinen Einfluß in dieser Frage nicht zu überschätzen, ich kann den betreffenden Antrag nur beim Bundesrath und dem Reichstage stellen; was dort sein Loos sein wird, kann ich nicht sagen. Wenn man dann die Frage aufgeworfen hat, ob ich gesonnen bin, die Befreiung von der Steuer in den unteren Stufen weiter auszudehnen, so kann ich diese Frage nur bejahen. Endlich ist noch Klage über die Communalbesteuerung erhoben worden. Hier habe ich aber keinen directen Einfluß; darin freilich wird wohl Jeder einverstanden sein, daß man die Forderung an die Leistungsfähigkeit der Communen nicht fortwährend steigere, sondern daß man auch hier einmal eine Grenze statuire.

In der Spezialdebatte geben zunächst die Rennprämien und der jüngste Beschluß des Unions-Clubs, künftig zu den Steeple-chase-Rennen auch professionirte Reiter zuzulassen, Anlaß zu einigen Bemerkungen, welche Graf Udo zu Stolberg, Graf Lehndorff und Herzog v. Ujest unter einander austauschen und den Finanzminister zu der Erklärung veranlassen, daß die Regierung dem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuwenden werde.

Zu den Einnahmen des Cultusetats bemerkt Hr. v. Kleist-Retzow, er hätte eigentlich dazu viel zu sagen, daß wenn er anfangen wolle, sein Herz auch überfließen müsse, weshalb er bei der Geschäftslage des Hauses es vorzieht, seine Bemerkungen bei einer späteren Gelegenheit zu machen. — Unter den Ausgaben des Cultusministeriums vermißt Baron v. Senfft-Pilsach die den Geistlichen gesetzlich zustehenden Entschädigungen für den Ausfall der Stolgebühren, welchen sie in Folge des Civilgesetzes erlitten. — Cultusminister Falk entgegnet, daß dafür unter Tit. 15 in Kap. 124, ebenso wie im vorjährigen Etat, 500,000 M ausgeworfen seien. Sollte die Summe nicht ausreichen — was jedoch unwahrscheinlich — so werde sie überschritten werden. — Baron v. Senfft-Pilsach: Der Ausfall der Stolgebühren beträgt 3 Mill. M. und nun findet man die armen Leute mit 500,000 M. ab! Das schmerzt mich aufs Tiefste. Ich kann für einen solchen Etat nicht stimmen. — Cultusminister Falk: Der Vorredner irrt sich gewaltig; nicht der Ausfall an Stolgebühren, sondern die ganze Summe derselben beträgt nach der Veranschlagung des Oberkirchenraths 3 Mill. M. (Heiterkeit.)

Die Gehälter der Elementarlehrer geben dem Freihrn. v. Mirbach Anlaß zu der Beschwerde, daß die Gemeinden und Gutsbezirke trotz ihrer häufig ungenügenden Prästationsfähigkeit durch Regierungsverordnung zur Aufbesserung der Lehrergehälter genöthigt worden seien. — Oberbürgermeister Gobbin wünscht, daß diese Streitfrage von dem Unterrichtsgesetz getrennt und zwar Angesichts ihrer Dringlichkeit vorher gesetzlich geordnet werde. — Der Cultusminister entgegnet, daß es gerade die finanzielle Seite des Unterrichtsgesetzes sei, welches sein Zustandekommen zu sehr erschwere, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden resp. Gutsbesitzer sei übrigens eingehend geprüft worden, bevor man sie zu der gedachten Aufbesserung angehalten habe — eine Versicherung, deren Richtigkeit v. Kleist-Retzow Angesichts der zahlreichen übereinstimmenden Klagen aus Ostpreußen bezweifelt.

Tit. 13 des Cap. 126, der 300 000 M. zu Ankäufen von Kunstwerken für die National-Galerie auswirft, ist nach der Ansicht des Barons v. Senfft-Pilsach eine ungerechtfertigte Besteuerung des ganzen Landes zu Gunsten der Stadt Berlin, welche allein davon den Nutzen habe. Er werde auch aus diesem Grunde gegen den Etat stimmen.

Der gesammte Etat nebst dem Etatsgesetz wird angenommen. Dagegen stimmt allein v. Senfft-Pilsach.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Bericht der Budgetcommission über die Nachweisung der Bestände des nach dem Gesetze vom 30. April 1873 gebildeten Dotationsfonds der Provinzial- und Kreisverbände. — Der Antrag der Commission geht dahin, die Nachweisung als erledigt anzusehen. — Berichterstatter Graf Udo zu Stolberg: Der Finanzminister hat einen Fehler begangen, als er abweichend von den alten preußischen Verwaltungsbehörden bei der Belegung der Fonds mehr auf die hohe Verzinsung als die Sicherheit der erworbenen Werthe gesehen. Unaufgeklärt bleibt auch das Verhalten der Seehandlung, von der man nicht weiß, ob sie eigentlich im Interesse des Staats oder in dem des betreffenden Consortiums gehandelt. Gegenwärtig sei indessen die ganze Streitfrage lediglich noch eine akademische, weshalb die Angelegenheiten auch nach dem Antrage der Commission als erledigt angesehen werden solle. — Frhr. v. Mirbach vermißt immer noch die erwünschte Aufklärung über die Courstreiberei am 3. Januar dieses Jahres. — Beide Aeußerungen veranlassen den Finanzminister zu einer nochmaligen Darlegung des ganzen Vorganges vom Ankaufe der Prioritäten an bis zum 3. Januar d. J. Die Courssteigerung an diesem Tage sei im Wesentlichen die Reaction gegen das bis dahin bestandene Ueberwiegen der Baissepartei an der Börse gewesen. Ausgangs dieses Jahres werde kein Mensch mehr zweifelhaft über die Sicherheit der Hannover-Altenbekener und Berlin-Görlitzer Prioritäten sein, dafür bürge schon der heutige Courszettel. Ungünstiger liegen allerdings die Prioritäten der Halle-Sorau-Gubener Bahn; allein die heutige Lage der Gesellschaft sei zur Zeit der Erwerbung der Papiere nicht vorauszusehen gewesen, und hoffentlich werde auch das in Rede stehende Unternehmen noch zu einem guten Ende führen. Der Behauptung, daß die Dotationsfonds durch den Besitz der Halle-Sorau-Gubener Prioritäten zu kurz kommen würden, müsse er ein directes Nein! entgegensetzen. Denn die Bahn habe mit ihrem Anschluß an die Halle-Casseler Bahn und wegen der dadurch bewirkten Verbindung der Niederschlesisch-Märkischen Bahn mit denen des Westens noch eine große Zukunft: sie werde voraussichtlich eine der wichtigsten mitteldeutschen Bahnen werden. Er hoffe, daß die Zeit nicht lange mehr ausbleiben werde, wo die Stimmen, welche heute die Art und Weise der Belegung des Dotationsfonds nicht laut genug verurtheilen können, sich ihrer ausgesprochenen Befürchtungen und Weissagungen noch schämen werden! (Beifall links.) — Landrath v. Winterfeld: Diese Angelegenheit zerfällt in die zwei ganz verschiedenen Fragen: 1) Ist durch die Belegung des Dotationsfonds ein Schaden für die Betheiligten erwachsen und wer hat eventuell dafür aufzukommen? Diese Frage geht allein die Provinzen an und hat uns hier gar nicht zu beschäftigen. 2) Ist durch die Belegung des Dotationsfonds ein Präcedenzfall geschaffen, der die Staatsbehörden nöthigen wird, von der Aufsicht über die Communen und Corporationen bei Belegung dieser Fonds abzugehen, so daß die Communen gegenwärtig in der Belegung dieser Fonds frei vorgehen können? Ueber diese zweite Frage bitte ich den Finanzminister eine authentische Auskunft zu geben. — Finanzminister Camphausen: Es ist zwischen mir und dem Minister des Innern lediglich über die Anlegung dieses Fonds verhandelt worden. Ich setze voraus, daß der Minister des Innern ebenso wie ich nicht den geringsten Zweifel darüber hat, daß durch diese Vorgänge an den Vorschriften für die Veranlagung der den Communen und Corporationen angehörigen Fonds nicht das Geringste geändert worden ist, noch hat geändert werden sollen. — Oberbürgermeister Gobbin: Es handele sich hier einfach darum, ob der Finanzminister nach dem Gesetz und bona fide gehandelt habe oder nicht. Wenn man dem Finanzminister jetzt Vorwürfe macht, so hätte man diese Bedenken äußern sollen, als die Vorlage über die Anlegung der Fonds gemacht wurde, jetzt sind die Bemerkungen völlig überflüssig. Daß der Finanzminister speculativ vorgegangen sei, kann man bei den 4½ Proc. Zinsen nicht sagen, ich glaube, daß er als ein guter Haushalter streng nach dem Gesetz gehandelt hat. — v. Kleist-Retzow kommt noch einmal auf die Courstreibereien an der Börse in den ersten Tagen des Januar zurück, die jedenfalls im Interesse der Regierung sehr zu beklagen seien. — Finanzminister Camphausen: Ich kann in dieser Angelegenheit nur die wiederholte Erklärung abgeben, daß eine Einwirkung von unserer Seite zur Herbeiführung künstlicher Course nicht stattgefunden hat. Die von einer Seite vorgeschlagene eidliche Vernehmung der Makler, um die Veranstalter dieser Courstreiberei herauszubekommen, kann von unserer Seite deshalb nicht geschehen, weil wir dazu gar nicht berechtigt sind. Dazu wäre nur die Möglichkeit vorhanden, wenn das Ganze Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung wäre. Ich bin der Meinung, daß die Einwirkung auf die Erhöhung der Course stattgefunden hat von einer Seite, die geglaubt hat, der Staatsregierung damit einen Dienst zu erweisen; ich glaube aber nicht minder, daß die Einwirkung auf das plötzliche Herunterschrauben der Course am 4. Januar umgekehrt von einer Seite stattgefunden hat, die ein wesentliches Interesse daran hatte, der Finanzverwaltung einen kleinen Schabernack zu spielen. — Der Antrag der Commission wird hierauf angenommen. — Nächste Sitzung: unbestimmt.

Danzig, 25. März.

Von dem Landtage tagte gestern nur das Herrenhaus, da das Abgeordnetenhaus zwei Tage seine Plenarsitzungen ausgesetzt hat, um den Commissionen Zeit zur Arbeit zu verschaffen. Im Herrenhause wurde der Staatshaushaltsetat für 1876 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Eine größere Debatte fand nur mit Bezug auf die directen Steuern statt. Hier wurden die zum Theil schon im Abgeordnetenhause gehörten Klagen über den Druck der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer laut, sowie über die Mängel ihrer Veranlagung und die Belästigung, die dabei den Communen zufällt. Die Regierungsvertreter verhielten sich zu diesen Klagen ablehnend. Der Finanzminister bestritt entschieden, daß seit der Steuerreform die Bevölkerung zu der Klassen- und der Einkommensteuer schärfer herangezogen sei als vor derselben. Bemerkenswerth war noch seine Erklärung, daß eine etwaige Steuererhöhung nur bei den indirecten Steuern stattfinden dürfe. Bei dem Cultusetat erklärte Hr. v. Kleist-Retzow sein volles Herz zügeln zu wollen, um es bei einer anderen Gelegenheit auszuschütten. — Die Debatte über die Anlage des Provinzial-Dotationsfonds war nur ein schwaches — und überflüssiges — Nachspiel der Verhandlungen im Abgeordnetenhause. Etwas Neues wurde von keiner Seite vorgebracht.

In Kurzem stehen Veröffentlichungen über die Ernennung der Mitglieder des Reichsgesundheitsamtes zu erwarten und damit würde die neue Einrichtung in das Leben treten. Die Verzögerung dieser Angelegenheit scheint ihren Grund darin zu haben, daß man gegen den ursprünglichen Plan der ganzen Einrichtung doch einen größeren Umfang geben wollte. Man hatte deshalb mit einem namhaften Gelehrten in Süddeutschland wegen der Leitung unterhandelt und später eine norddeutsche Autorität auf medicinischem Gebiete in das Auge gefaßt. Jetzt ist man positiv davon zurückgekommen und entschlossen, nach dem früheren Plan das Reichsgesundheitsamt von kleinen Anfängen sich entwickeln zu lassen.

Die Commission des Abgeordnetenhauses für die Städteordnung ist gestern in die materielle Berathung der Vorlage eingetreten. Die Eingangsbestimmung des § 1 führte zu lebhafter Verhandlung über die Ausdehnung des Gesetzes auf die Provinzen, in denen die Kreis- und Provinzialordnung noch keine Geltung haben. Die Commission beschloß, den Geltungsbereich der Städteordnung von vornherein auf Westfalen und Rheinland, soweit dort die Städteordnungen vom 19. März und 15. Mai 1856 gelten, sowie ferner auf Hessen-Nassau zu erstrecken, und zwar in letzter Provinz im Regierungsbezirk Kassel auf diejenigen Gemeinden, welche zur Zeit gemäß der Verordnung vom 9. September 1867 auf den Kreistagen im Stande der Städte vertreten sind, im Regierungsbezirk Wiesbaden auf die Stadt Frankfurt a. M. und die Gemeinden Wiesbaden, Homburg v. d. H., Bieberich-Mosbach, Ems und Bornheim. Der Ausdehnung auf Hannover und Schleswig-Holstein wurden Bedenken entgegengestellt; es soll indeß bei der Redaction der Städteordnung überall darauf Bedacht genommen werden, dieselbe so zu gestalten, daß deren Einführung auch in jenen Provinzen s. Z. erfolgen kann. Bei dem zweiten Absatz des § 1 gelangte ein Antrag des Abg. Richter-Hagen zur Annahme, wonach Landgemeinden, welche eine Einwohnerzahl von mindestens 5000 Seelen haben, berechtigt sein sollen, die Städteordnung anzunehmen. Die Verleihung der Städteordnung soll in diesem Fall auf Antrag der Gemeinde durch den Minister des Innern ausgesprochen werden. Im Uebrigen wurde der Abs. 2 der Regierungsvorlage angenommen, jedoch mit dem Zusatz: „Bis zum Erlaß einer neuen Landgemeindeordnung kann die Verleihung der Städteordnung für eine Landgemeinde in den Provinzen Brandenburg, Preußen, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen auf Antrag von Gemeindemitgliedern nach Anhörung der Gemeinde von dem Provinzialrath beantragt werden.“ § 2 der Vorlage lautet: „Den Stadtgemeinden steht nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes die Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten zu. Jede Stadtgemeinde hat die Rechte der Corporationen.“ Die Beschlußfassung hierüber wurde ausgesetzt. Gegen die Fassung wurde erinnert, daß einerseits der Begriff der eigenen Angelegenheiten der Städte, namentlich auf dem polizeilichen Gebiete, nicht klar genug sei, andererseits das Bedenken entstehen könne, daß im Wege der Staatsaufsicht über Corporationen weitergehende Rechte der Aufsichtsbehörden über die Städte in Anspruch genommen werden möchten. Bei § 6, welcher von den Ortsstatuten handelt, wurde ein Zusatz beschlossen, nach welchem den Stadtgemeinden auch der Erlaß von Reglements über Angelegenheiten der städtischen Verwaltung zustehen soll. Für die Bestätigung von Ortsstatuten wurde die Instanz des Bezirksraths mit der Regierungs-Vorlage beibehalten, jedoch hinzugefügt, daß gegen die Ertheilung der Bestätigung eine Beschwerde an den Provinzialrath nicht stattfinden soll. Die §§ 6 bis 10 handeln von den Stadtbezirken und deren Veränderungen. Die §§ 6 und 7 wurden zu einem Paragraphen, wie folgt, vereinigt: „Den Stadtgemeinden verbleiben ihre bisherigen Bezirke. Eine Veränderung der Stadtbezirksgrenzen kann nach Anhörung des Kreisausschusses im öffentlichen Interesse vorgenommen werden: a) im Falle des Einverständnisses der betheiligten Gemeinden oder Besitzer selbstständiger Gutsbezirke durch den Bezirksrath; b) in Ermangelung dieses Einverständnisses durch den Provinzialrath (statt: „durch Königl. Verordnung“) nach Anhörung des Bezirksraths; c) im Falle der Einverleibung einer Gemeinde oder eines selbstständigen Gutsbezirks in einen Stadtbezirk durch Königliche Verordnung nach Anhörung des Provinzialraths.“ Hinter dem ersten Satz wurde auf Antrag Richter noch eingeschaltet: „die vom Weichbild einer Stadtgemeinde umschlossenen Gemeinden, Gutsbezirke oder Grundstücke sind den Stadtbezirken einzuverleiben.“ Die §§ 8 und 10 wurden nach der Reg.-Vorlage angenommen, § 9 mit der Aenderung, daß die vorläufige Regelung der in Folge einer Veränderung der Stadtbezirksgrenzen in Frage kommenden Verhältnisse durch den Regierungspräsidenten erfolgen soll, nicht durch den Bezirksrath. Dies wurde damit begründet, daß es sich eben nur um die vorläufige Regelung handle, die, soweit dabei ein Einverständniß der Interessenten erzielt werden könne, zweckmäßiger durch den Einzelbeamten erfolge. Werde ein Einverständniß nicht erreicht, so bleibe die definitive Regelung dem Verwaltungsstreitverfahren vorbehalten.

In der englischen Titelbill hat Disraeli einen großen parlamentarischen Sieg errungen. Bemerkenswerth ist die gegen Rußland gekehrte Spitze in der Rede des Premiers. Er sagte, die indischen Unterthanen der Königin würden in der Annahme des Titels „Kaiserin von Indien“ gerade zu einem Zeitpunkte, an welchem die russische Grenze bis nahe an die der englischen Besitzungen in Indien vorgerückt ist, eine feierliche Erklärung England's erblicken, die Integrität seines indischen Kaiserreiches aufrecht zu erhalten.

Wenn die französische Regierung den Vorwurf verdient, daß sie noch wenig oder nichts gethan habe, um das neue politische System kräftig zu bethätigen, so hätte jedenfalls die Landesvertretung Unrecht, dem Cabinet diesen Vorwurf zu machen. Denn sie selber verdient ihn in hohem Maße. Die Deputirten versammeln sich täglich zu allerlei Coulissengeschwätz, aber ihre öffentlichen Sitzungen bleiben inhaltlos. Man ist bei Weitem noch nicht mit der Wahlbestätigung fertig. Gestern wurden in den Kammern vier Wahlen bestätigt, und es bleiben noch mehr als sechzig Mandate zu prüfen. Der Präsident Grévy tadelte entschieden die Langsamkeit der Bureaus, die mit den Vorarbeiten nicht fertig werden können. Im Laufe der Sitzung legte Thourel den Commissionsbericht über die Aufhebung des Belagerungszustandes nieder, las ihn aber nicht vor, daher die Discussion heute noch nicht beginnen kann. Der Senat hielt gar keine Sitzung, und das wichtigste parlamentarische Tagesbegebniß bestand in der Versammlung der Gambetta-Partei, worin diese Partei, die ehemalige äußerste Linke, definitiv beschloß, sich nicht mehr als geschlossene Fraction zu constituiren. Gambetta selbst motivirte diesen Entschluß wie folgt: „Eine nahe Zukunft schon wird zeigen, welchen Fehler man begangen hat, indem man die republikanische Mehrheit theilte und zerstückelte. Nach meiner Ansicht hat man den Willen des Landes verkannt. Man hat ein linkes Centrum und eine Linke gebildet und damit wollte man uns ohne Zweifel zwingen, eine äußerste Linke zu bilden und so einen großen Theil unserer Kraft zu verlieren. Man wird später diese äußerste Linke weiter zerstückeln wollen. Aber wenn wir darauf nicht eingehen, und wenn wir keine gesonderte Gruppe ausmachen, so werden wir darum in der Versammlung nicht weniger stark sein. Ich glaube, daß wir uns freie Hand bewahren müssen, bis auch die Anderen diese Wahrheit einsehen und sich entschließen, eine compacte Mehrheit zu bilden, welche gewillt ist, ihre Kraft der Regierung fühlbar zu machen“. Nach Gambetta ist die Partei des Widerstandes bemüht, eine Art Schaukelspiel zwischen dem rechten und linken Centrum herbeizuführen und so allmälig die gemäßigten Republikaner den vorgeschrittenen zu entfremden. Diesen Plan müsse man vereiteln. Gambetta hätte hinzusetzen können, daß bisher die äußerste Linke eher die antirepublikanischen Pläne begünstigt hat, indem sie selber den Amnestieantrag als einen Zankapfel in die republikanische Mehrheit schleuderte.

Zur Lage der orientalischen Verwickelung meldet die „Polit. Corr.“ aus Belgrad: Der serbische Kriegsminister trifft wohl Maßnahmen, als ob der Krieg unabänderlich feststünde, nach einer neuen Ordre de bataille ist die serbische Armee in sechs Operationsdivisionen eingetheilt, eine jede zu 6000 bis 7000 Mann, gleichzeitig ist auch ein großes Avancement beim Offizier-Corps verkündet. Wenn man aber von diesen Verfügungen des Kriegsministers absieht, kann doch nur mit dem größten Nachdruck betont werden, daß die den Ausschlag gebenden politischen Factoren insgesammt auf Erhaltung des Friedens hinwirken. In Folge dessen ist auch die friedliche Strömung die überwiegende und wird es trotz der andauernden Ministerkrisis hoffentlich auch weiter bleiben.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung ab. Es wurden Mittheilungen gemacht über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie über die erfolgte Zutheilung von Vorlagen an die Ausschüsse. Die gestern mitgetheilte Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen der Anstellung von Militäranwärtern im Privateisenbahndienste wurde an die Ausschüsse verwiesen, daran reihte sich Beschlußfassung über die Wahl eines Mitgliedes der Cholera-Commission und die bei der Pensionirung eines Militärgeistlichen in Anrechnung zu bringende frühere pfarramtliche Gemeindedienstzeit. Dann folgte Ausschußbericht betreffend die Vergütung der Zollverwaltungskosten im Innern. Der Antrag der Ausschüsse betreffend den Erlaß von Bestimmungen über die Behandlung der bei den Kassen eingehenden verfälschten 2c. Reichsmünzen, sowie betr. den Erlaß von Bestimmungen über die Behandlung nachgemachter 2c., sowie beschädigter 2c. -Reichskassenscheine wurde angenommen. Ebenso wurde verfahren in Ansehung des Antrages, betreffend die Ergänzung des § 48 des Eisenbahnbetriebs-Reglements. — Dem Bundesrath ist ferner Seitens des Reichskanzlers ein Antrag auf Erlaß einer Bekanntmachung unterbreitet werden, wonach die 1/30- und 1/60-Thalerstücke, also die Silbergroschen und Sechspfennigstücke („Sechser“) alter Münzprägung nach dem 15. April von Niemandem mehr in Zahlung genommen zu werden brauchen, dagegen von jenem Tage ab an bestimmten Einlösungsstellen gegen Reichsmünze umgewechselt werden sollen. Auch die Umwechselung geschieht indessen nur bis zum 15. Juli d. J., mit welchem Termine die gedachten Münzen werthlos sein sollen. In den ganz kurzen Motiven ist ausgeführt, daß jetzt Reichsmünzen in hinlänglicher Masse vorhanden wären, um den Bedarf an kleinem Gelde zu decken und daher die Einziehung der alten Münzen sich empfehle. Im Verkehr wird diese Maßregel um so mehr als eine willkommene begrüßt werden, zumal da bei dem jetzigen Nebeneinanderstehen beider Münzsorten sehr viel Irrthümer vorgekommen sind.

— In hiesigen Bezirksvereinen regt sich gegenwärtig eine Agitation, um das Klassenwahlsystem aus der Städteordnung zu entfernen. Diese Mühe dürfte jedoch vergeblich sein, da, wie die Sachen stehen, die Staatsregierung großen Werth auf die Beibehaltung des gerade von Bismarck am allerschärfsten und schneidendsten verurtheilten Wahlsystems legt und mit der Bewilligung der geheimen Abstimmung schon ein großes Zugeständniß gemacht zu haben meint. Was übrigens das gleiche Wahlrecht anbetrifft, so wollen auch die Mitglieder der Fortschrittspartei bei Gemeindewahlen nichts davon wissen, vielmehr einen Census festhalten.

— An die Canalisation des dritten Radialsystems sind in den letzten Monaten des vorigen Jahres und in den ersten Monaten dieses Jahres bis Ende Februar 70 Grundstücke angeschlossen worden, von denen jetzt auch schon die Canalisationsabgabe erhoben wird. Da die jetzige Witterung Erdarbeiten wieder gestattet, so werden die Anschlußarbeiten sofort aufgenommen und möglichst gefördert werden, damit der größere Theil der Anschlüsse vor Eintritt des Winters bewirkt sein kann. Auch auf dem Rieselfelde zu Osdorf soll in den nächsten Wochen mit den erforderlichen recht ausgedehnten Arbeiten zur Herstellung der Rieselanlagen energisch vorgegangen werden, da es nicht nur darauf ankommt, das Kanalwasser zweckmäßig unterzubringen, sondern auch einen guten Ertrag aus den Rieselfeldern zu gewinnen. Der vor Monaten schon entworfene Rieselplan ist festgestellt und wird in einer Copie zur Brüsseler Ausstellung gesandt werden.

— Der „Schles. Pr.“ schreibt man von hier: „Im literarischen Büreau des Ministeriums des Innern sollen, anscheinend in Folge der jüngsten Erörterungen im Landtage, gewisse Verbindungen aufgelöst worden sein, welche mehrfach zu Mißhelligkeiten Anlaß gegeben. Thatsache und nicht ohne inneren Humor ist der Umstand, daß Einer der also Abgelehnten sich nicht besser zu rächen wußte, als indem er der Redaction eines fortschrittlichen Organs eine Abschrift des Briefes zumittelte, in welchem ihm die Zubuße entzogen wurde, die er bis dahin aus Staatsmitteln bezog.“

Leipzig, 24. März. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Bank wurde die nachträgliche Einlösung der präcludirten Thalernoten der Leipziger Bank genehmigt.

München, 24. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag der Abgg. Stief und Gen. auf Aufhebung des Schulgelds bei den Volksschulen nach längerer Debatte mit 78 gegen 69 Stimmen abgelehnt. Cultusminister v. Lutz hatte sich bei der Berathung mit dem Antrag im Prinzip einverstanden erklärt.

Schweiz.

Bern, 23. März. Wie wir vernehmen, ist die vom Finanzbulletin der Eidgenössischen Bank im heutigen „Bund“ gebrachte Nachricht, der Gotthard-Tunnel-Unternehmer Favre habe dem Bundesrath die Einstellung der Arbeiten angezeigt, derzeit unbegründet.

Oesterreich-Ungarn.

Metkovich, 21. März. Dem hiesigen Bezirks-Hauptmann Luxardo gelang es gestern, durch Gendarmerie und eine Militärpatrouille die ganze Ljubobratitsch'sche Insurgentenbande, 200 Mann, als dieselbe den Narentafluß passiren wollte, anzuhalten. Heute wurden dieselben nach

Macarsca escortirt, darunter die Führer Pavich, Muratovich, Miscovich. Der Aufstand scheint hier beendet.

Frankreich.

×× Paris, 22. März. Die Gambetta'sche Partei scheint an ihrem Plane, die gesammten Republikaner in einer Gruppe zu vereinigen, trotz des augenblicklichen Mißerfolges festhalten zu wollen. Die republikanische Union (äußerste Linke) hat in einer heutigen Sitzung, in welcher vor allem Gambetta als Redner auftrat, den Beschluß gefaßt, vorläufig sich nicht als besondere Gruppe zu constituiren, sondern den Augenblick abzuwarten, wo eine gesammte Vereinigung aller Republikaner sich bewerkstelligen lasse. — Mehrere Blätter melden, daß die Republikaner der Deputirtenkammer nächstens den Antrag auf Wiederherstellung des Listen-Scrutiniums einreichen werden. — Der König von Spanien hat dem Duc Decazes das Halsband Karl's III. verliehen.

— 24. März. Der Minister des Innern, Ricard, hat wie die „Agence Havas" mittheilt, die Maires von Paris empfangen und dabei sich dahin geäußert, daß das Ministerium den republikanischen Institutionen zum Sieg verhelfen wolle, daß es aber am Präsidenten, am Lande und an sich einen Verrath begehen würde, wenn es diesen Sieg nicht durch weise und eminent conservative Maßregeln zu erringen suchen wollte. (W. T.)

Versailles, 23. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Unterrichtsminister Waddington den Gesetzentwurf ein, durch welchen das Gesetz über den höheren Unterricht dahin abgeändert wird, daß die ausschließliche Befugniß zur Verleihung der Grade dem Staate zurückgegeben wird. Hiernächst wurden von der Kammer mehrere Wahlen, gegen welche Einspruch erhoben worden war, darunter diejenige des Herzogs von Larochefoucauld-Bisaccia, für giltig erklärt. Naquet und einige der sog. Intransigenten haben Anträge auf Beseitigung des Budgets für den Cultus und auf Aufhebung aller die Freiheit der Vereine und Associationen beschränkenden Gesetze eingebracht. — Im Senate wurde die Wahl der in Korsika gewählten Bonapartisten für giltig erklärt.

Spanien.

Madrid, 23. März. Sitzung der Cortes. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte in Beantwortung einer Interpellation des Deputirten Suift betreffend die Aufhebung der Fueros in Biscaya und Navarra, die in der Verfassung verheißene Gleichstellung aller Provinzen werde unverzüglich in Kraft treten. Canovas fügte hinzu, die Regierung werde über die Frage der inneren Verwaltung der baskischen Provinzen Nichts beschließen, ohne sie zuvor gehört zu haben. Hinsichtlich des Hirtenbriefes des Cardinals von Toledo und der carlistischen Priester, welche in die bis dahin verlassenen Pfarreien zurückgekehrt sind, erklärte der Ministerpräsident, nach dem Strafgesetzbuche involvire es kein Vergehen, einen Hirtenbrief ohne besondere Genehmigung des Königs zu veröffentlichen; die Priester seien erst nach dem Indulto zurückgekehrt. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung ihrem Gesandten beim Vatikan eine Mittheilung zugehen lassen, in welcher das jüngste an den Erzbischof von Toledo gerichtete Breve des Papstes, welches sich gegen die Toleranzbestimmungen der spanischen Verfassung ausspricht, in entschiedener Weise zurückgewiesen wird. (W. T.)

England.

London, 23. März. Unterhaus. Der Premier Disraeli erklärte auf eine bezügliche Anfrage Carwright's, der Khedive habe Angesichts des augenblicklichen ungewissen Zustandes der ägyptischen Finanzen die Nichtveröffentlichung des von Cave erstatteten Berichts gewünscht, die Regierung habe diesem Wunsche des Khedive um so mehr stattgegeben, als Cave durch den Khedive in durchaus confidentieller Weise über die von ihm gewünschten Punkte informirt worden sei. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Titelbill nach sehr lebhafter Debatte mit 209 gegen 134 Stimmen in dritter Lesung angenommen. (W. T.)

Rußland.

— Die Voruntersuchung gegen Strousberg ist, wie aus Moskau telegraphirt worden, nunmehr beendet. Die Acten gegen die Bank und gegen Strousberg, die gedruckt und in je einem Exemplar dem Staatsanwalt, den Geschworenen, den Richtern und den Vertheidigern eingehändigt worden sind, umfassen 4 große Bände, von je 500 Seiten engem Druck. Danach läßt sich die Monstrosität des zukünftigen Prozesses selbst berechnen. Schon jetzt ist sicher, daß sich die Criminalklage gegen Dr. Strousberg nicht gesetzlich begründen läßt und nur die Wechselklage (165 000 Rubel) noch bestehen bleibt. Es wird somit, wenn Strousberg diese Wechselschuld bezahlt, oder wenn die Bank unter die Zahl der Concursgläubiger eingereiht ist, der Beklagte zur zwangsweisen Entfernung aus Rußland verurtheilt und ihm Rückkehr dorthin verboten werden. (B.-C.)

Türkei.

— Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der dortige internationale Gesundheitsrath mit Rücksicht auf das Auftreten der Pest in Hillah und Umgegend, sowie in Bagdad eine fünfzehntägige Quarantäne gegen alle Provenienzen aus dem persischen Meerbusen für sämmtliche türkische Häfen beschlossen hat.

Danzig, 25. März.

* Bei der heute in der Real-Schule I. Ord. zu St. Petri unter Vorsitz des Geheimen und Provinzial-Schul-Raths Herrn Dr. Schrader abgehaltenen Abiturienten-Prüfung erhielten das Zeugniß der Reife die Primaner: Roell, Schmidt, Fritze, Gersdorff, Schueck. Die beiden Ersteren wurden wegen günstigen Ausfalles der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung entbunden.

* Vorgestern Abend waren die Vorstände fast sämmtlicher hiesigen Genossenschaften zu einer Besprechung über die Vorbereitungen für den im August d. J. hierselbst stattfindenden allgemeinen deutschen Genossenschaftstag und die Einsetzung eines Local-Comités im unteren Saal des Gewerbehauses versammelt. Vertreten durch ihre Vorstände resp. Mitglieder derselben waren der Vorschuß-Verein, der Allgemeine Consum-Verein und der Consum-Verein „Selbsthilfe", der Bau-Verein zu Danzig, die Bau-Productiv-Genossenschaft, der Maler-Consum-Verein, die Wirthschafts-Genossenschaft der Elementarlehrer und der Fleisch-Consum-Verein, ferner der Provinzial-Verband der Bildungs-Vereine. Die westpreußische Baugewerks-Unfall-Genossenschaft und der ländliche Betriebsmaterialien-Beschaffungs-Verein waren unvertreten geblieben. Die zu treffenden Arrangements und die Bestreitung der Kosten dafür (im Wesentlichen aus den Mitteln der Vereine) wurden besprochen und dann als Stamm des Local-Comités von jedem Verein ein Vertreter erwählt. Die Gewählten werden nun noch eine Anzahl anderer Genossenschafter und sonstiger, für das Genossenschaftswesen sich interessirender Personen hinzuzuziehen und sich dann als Local-Comité organisiren. (W. d. Z.)

* Die erste Uebung der Mannschaften der Landwehr-Infanterie findet vom 27. März bis incl. 7. April cr. beim Grenadier-Regiment No. 5 in Danzig statt. Die Mannschaften sind zum 26., Nachmittags 2 Uhr ins Bataillons-Stabs-Quartier Marienburg beordert, von wo sie am nächsten Tage früh nach Danzig befördert werden. Die Unteroffiziere sind einen Tag früher direct zum Regiment beordert. Die zweite Uebung soll vom 24. April bis incl. 5. Mai und die dritte Uebung vom 19. bis 30. Juni cr. stattfinden. (E. Z.)

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat Februar c. im Personenverkehr 675 675 M., im Güterverkehr 2 011 301 M., an Extraordinarien 13 164 M., in Summa 2 700 140 M.; — gegen Februar 1875 weniger 580 015 M.

* Der seitherige Pfarrer in Solingen, Hermann Jul. Christmann, ist zum Pfarrer der evang. Kirchen zu Neukirch und Prangenau von dem Patronat berufen und von dem Consistorium bestätigt worden.

* Das heutige Amtsblatt bringt als Beilage die Heeres-Ordnung vom 28 Sept. 1875.

** [Polizeibericht.] Verhaftet wurde: der Lehrling G., weil er seinem Prinzipal, dem Kaufmann S. und einem anderen Lehrlinge Kleidungsstücke entwendet und sich alsdann aus dem Hause entfernt hat. — Gefunden: eine grüne Ledertasche mit gelbem Schloß, enthaltend 2 Arzneiflaschen und 2 M. 25 ₰ baar in der Baumgart'schen Gasse. — Die Militärpflichtigen Postillon W. und Arbeiter B. erschienen gestern beim Kreisersatzgeschäft in trunkenem Zustande und verursachten dabei Störungen, weshalb ihre sofortige Bestrafung verfügt wurde.

Elbing, 25. März. Das hiesige K. Landraths-Amt hat auf die Ermittelung der Männer, welche in der Nacht vom Montag zu Dienstag den Mord in dem Gehöfte des Herrn Hamm zu Kl. Wickerau verübten, eine Prämie von 300 M. ausgesetzt.

— Am 15. d. M. erschien der Landrath Dr. Wehr aus Conitz in der Eremitenanstalt zu Jacobsdorf, um dem Präses Schulz und den beiden Eremiten Rakowski und Okomewski im Auftrage der K. Regierung zu eröffnen, daß sie am 1. April die Anstalt zu verlassen hätten. Zugleich beschlagnahmte er das Haus- und Kircheninventar und ließ sich vom Präses den Kirchenschlüssel einhändigen. Der Herr Bischof hat sofort Protest beim Oberpräsidenten erhoben, da die früheren Klosterräumlichkeiten nebst Kirche dem bischöflichen Stuhle als Eigenthum überwiesen seien.

* Der Premier-Lieutenant in der Reserve des 1. Leib Husaren-Regiments No. 1 Reinhold v. d. Wickerau Graf v. Krockow, auf Schloß Krockow bei Krockow in Westpreußen, und der Premier-Lieutenant in der Garde-Landwehr-Cavallerie und Rittergutsbesitzer v. Reichel, auf Maldeuten Kreis Mohrungen, sind nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters, Prinzen Carl von Preußen, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Thorn, 23. März. Man hört schon wieder von Erhebungen wegen einer Grenzverletzung. Der Werkmeister aus dem Mühlen-Etablissement zu Leibitsch wurde am russischen Weihnachtsfeiertage von einem Grenzsoldaten auf preußischem Gebiet verfolgt und wurde ihm hier das Gewehr abgenommen, das man später dem russischen Offizier ausantwortete. Jetzt verlangen die russischen Behörden die Ansetzung eines Termins, um die diesseitigen Staatsangehörigen zu vernehmen. Vielleicht beabsichtigt man die Bestrafung des Grenzsoldaten, und in diesem Falle scheint es, daß man drüben endlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß es so wie bisher nicht mehr fort gehen kann. (Brb. Z.)

Königsberg, 25. März. Der in diesen Tagen hier verstorbene Tischlermeister E. G. Schmidt hat zur Zeit der Märzrevolution eine ziemlich bedeutende politische Rolle in den liberalen Kreisen unserer Stadt gespielt. Der Magistrat deputirte ihn damals zugleich mit Dr. Kosch nach Berlin zur Ueberbringung der Glückwünsche für den 18. März seitens der Stadt Königsberg, wo der Verblichene öfters als Clubredner und Sprecher in öffentlichen Versammlungen aufgetreten war. Nach vieljährigen Leiden auf dem Krankenbette ist er ihnen nun endlich erlegen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

* „Deutsche Telegraphen-Kurzschrift" von Stefan Rasch. (Hannover 1876, Carl Rimpler.) Das Buch giebt eine Anleitung, auf welche Weise statt eines Satzes ein Wort in der Telegraphie zu gebrauchen ist. Es sind in alphabetischer Reihenfolge eine Anzahl, im gewöhnlichen Gebrauch nicht leicht vorkommender Worte aufgeführt, von denen jedes einen daneben stehenden Satz bedeutet. Die Sätze sind so gewählt, wie sie in der Geschäftssprache und im Verkehr häufig vorkommen. Z. B. „Ablaß" bedeutet: „Telegraphirt sofort, ob Ihr wohl seid"; „Athlet": „Kommt unverzüglich hierher"; „Censor": „Erwartet mich am Bahnhofe"; „Ceremonie": „Besorgt mir eine Droschke"; „Glycerin": „Acceptiren hiermit Eure Offerte"; „Obelisk": „Fest aber geschäftslos"; „Tubus": „Kauft für mich 60 000 Liter Spiritus" u. s. w. Eine große Anzahl aufgeführter Worte ist noch für Sätze privater Verständigung frei gelassen. Das Buch liefert also, wenn es in der Hand des Absenders und des Empfängers ist, Anleitung und Schlüssel zu einer vollkommen verständlichen Chiffreschrift, die bei dem jetzigen Worttarif eine wesentliche Ersparung der Telegraphengebühren herbeiführt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 24. März. Effecten-Societät. Creditactien 143, Franzosen 241, Lombarden 88¾, Galizier 166, Reichsbank —, 1860er Loose 110¼. Matt.

Hamburg, 24. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco behauptet, auf Termine fest. — Weizen pr. März 126℔ 1000 Kilo 206½ Br., 205½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 210½ Br., 209½ Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. Mai-Juni 153½ Br., 152½ Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 62, pr. Mai 59, pr. Octbr. pr. 200℔ 62. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 34¾, pr. April-Mai 34¾, pr. Juni-Juli 35¼, pr. Juli-August 36½. — Kaffee lebhaft, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,20 Br., 12,10 Gd., pr. März 12,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 308. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 178, pr. Mai 181, pr. Juli 185. — Raps pr. Frühjahr 370, pr. Herbst 390 Fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Mai 36⅜, pr. Herbst 37¼.

Wien, 24. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,25, Silberrente 71,00, 1854r Loose 105,50, Nationalb. 892,00, Nordbahn 1787, Creditactien 164,70, Franzosen 279,00, Galizier 189,75, Kaschau-Oderberger 110,50, Pardubitzer 128,00, Nordwestbahn 134,50, do. Lit. B. 47,00, London 116,25, Hamburg 56,55, Paris 46,10, Frankfurt 56,55, Amsterdam 96,10, Creditloose 163,00, 1860r Loose 110,90, Lomb. Eisenbahn 105,20, 1864r Loose 132,00, Unionbank 66,50, Anglo-Austria 71,30, Napoleons 9,29½, Dukaten 5,46, Silbercoupons 102,00, Elisabethbahn 155,50, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 57,00, Türkische Loose 22,00.

London, 24. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, angekommene Ladungen ruhig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17 340, Gerste 2060, Hafer 28 940 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 24. März. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5 pCt. Italienische Rente 70¼. Lombarden 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 9/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 53. Türkische Anleihe de 1865 17 3/16. 5 pCt. Türken de 1869 19¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 91⅞. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. Spanier 17½. 5 pCt. Peruaner 27½. — In die Bank flossen heute 46 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,70. Hamburg 3 Mon. 20,70. Frankfurt a. M. 20,70. Wien 11,85. Paris 25,47. Petersburg 30⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 März.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 M. Br.	195-220
bunt . . .	125-131℔	205-215 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 203½ M. Br., 200 M. Gd., pr. Mai-Juni 210 M. Br., pr. September-October 220 M. Br., 216 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 146½—147 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 142 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 153 M. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 43 M.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,50 M.

Auf Lieferung pr. April 13,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—51 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Br. Amsterdam, 8 Tage, 169,40 Gd. 4½ pCt. Preuß. Cons. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Br., 85,50 gem., 4 pCt. do. do. 94,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,75 Br., 101,75 gem., 5 pCt. do. do. 105,80 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei milder Luft. Wind: W.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in matter und flauer Stimmung und wenn auch heller und feiner Weizen noch zu schwach behaupteten Preisen verkauft werden konnte, mußten die Mittelgattungen um einige Mark billiger erlassen werden, um überhaupt verkaufen zu können, 270 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 132℔ 195, 198 M., bezogen 126℔ 204 M., glasig 124/5℔ 200 M., hellfarbig 124℔ 204 M., 122/3, 125℔ 205, 207 M., hellbunt 127/8℔ 212 M., hochbunt glasig 130℔ 214 M., fein 134℔ 218 M., alt 130, 132℔ hellbunt 220 M. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust. April-Mai 203½ M. Br., 203 M. Gd. Mai-Juni 210 M. Br., Juni-Juli 212 M. Br., 210 M. Gd, September-October 220 M. Br., 216 M. Gd. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco unverändert, 146½, 147 M. pr. Tonne wurde pr. 120℔ für 20 Tonnen bezahlt. Termine unverändert, April-Mai 142 M. Gd., inländischer Mai-Juni 153 M. Br. Regulirungspreis 146 M. — Bohnen loco sind zu 172 M. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco wurde mit 43 M. pr. 10 000 Liter pCt. bezahlt.

Danzig, den 24. März 1876.

[Wochenbericht.] Das während der ganzen Woche angehaltene unfreundliche Wetter mit Schneetreiben und starken Nachtfrösten hat die Feldarbeiten sehr beeinträchtigt. In England hat ein gleich ungünstiges Wetter die Weizenmärkte befestigt und gegenüber mäßigerer Zufuhren fanden unsere Offerten mehr Beachtung und gelang es, nach der Küste hin manche Verkäufe, namentlich in Qualität, und nach Hull in alter Waare, zu Stande zu bringen. — Das Eintreffen von Zufuhren wird noch immer durch den hohen Wasserstand der Weichsel aufgehalten und war das Angebot an unserer Börse, gegenüber der lebhafteren Nachfrage, kaum ausreichend und gelang es Inhabern für alte und frische helle Gattungen 2 und 3 M. höhere Preise zugestanden zu erhalten. — Bei einem Umsatze von ca. 1500 Tonnen, darunter ca. 300 Tonnen alter Weizen, bezahlte man: roth 128, 130℔ 200, 203 M., glasig 122, 128/9℔ 200, 208 M., hellbunt 127, 129, 130/1℔ 210, 212, 214 M., hochbunt glasig 130/1, 135℔ 215, 220 M. weiß 133℔ 218 M., extra weiß 129℔ 220 M., alt hellfarbig 129℔ 222 M., recht hell 128℔ 225 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 203, 204 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 205, 204 M., pr. Mai-Juni 208, 210 M., pr. Juni-Juli 212, 213, 211 M. bezahlt, pr. September-October 220 M. Br., 216 M. Gd.

Roggen wurde über den Consumbedarf zugeführt und mußte bei einem Umsatze von ca. 200 Tonnen successive 3 a 4 M. pr. Tonne billiger erlassen werden. Bezahlt wurde 120℔ nach Qualität 145, 146 M., 125℔ 150, 151 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 147, 146 M. Auf Lieferung ohne Handel, April-Mai 142 M. Gd., Mai-Juni inländischer 153 M. Br. — Große Gerste 111, 115℔ 155, 158 M., kleine Gerste 101/2, 104, 107℔ 135, 138, 146 M. — Wicken 218 M. — Koch-Erbsen 166 M., grüne Erbsen 195 M. — Rothes Kleesaat nach Qualität 85, 89℔ 120, 134 M. — Von den während der Woche eingetroffenen ca. 60 000 Liter Spiritus gingen 5 000 Liter zu Lager, der Rest wurde zu 43 M., 43,25 M., 43 M. pr. 100 Liter a 100 pCt. verkauft, April-Mai 44 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 204,75, 130/1℔ 209,50, 212, 131/2℔ 211,75 M. bez., rother 127/8℔ 197,75, 130℔ 202,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 141,25, 124/5℔ und 125℔ 145 M. bez., Frühjahr 1876 140 M. Br., 138 M. Gd., Juni-Juli 142 M. Br., 140 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 155, russ. 118,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 156 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo grüne 173,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 217,75, 220 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest 24, 30, 33, 36 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 61 M. bez., weiße 93, 99, 111 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45½ M. bez., März 45¾ M. Br., 45½ M. Gd., März-April 46¼ M. Br., 46 M. Gd., Frühjahr 46¼ M. Br., 46 M. Gd., Mai-Juni 47¼ M. Br., 46¾ M. Gd., Juni 48¼ M. Br., 48 M. Gd., Juli 49¼ M. bez., August 50½ M. Br., 50 M. Gd., Septbr. 50¾ M. bez.

Stettin, 24. März. Weizen pr. April-Mai 201,50 M., pr. Mai-Juni 205,00 M. — Roggen pr. April-Mai 147,00 M., pr. Mai-Juni 147,50 M., pr. Juni-Juli 148,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 60,50 M., pr. Herbst 61,50 M. — Spiritus loco 43,00 M., pr. März —, pr. April-Mai 44,40 M., pr. Mai-Juni 45,50 M. — Rübsen pr. Frühjahr 281,00 M. — Petroleum loco 13,65 M. bez. und Br., Kleinigkeiten 13,80—13,90 M. bez., Regulirungspreis 13,50 M., pr. März 13,25 M. Br., pr. September-October 12—12,10 M. bez., 12 M. Gd. — Schmalz, Wilcox 63,75 M. Br., pr. Juli 64 M. bez.

Breslau, 24. März. Kleesamen ohne Zufuhr, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 58—61—64—70 M., weißer blieb gefragt, pr. 50 Kilogr. 85—90—93 bis 99 M., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 33—35—39 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 24. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—223 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 202,50—203,00 M. bez., pr. Mai-Juni 205,00—206,00—205,00 M. bez., pr. Juni-Juli 209,50—210,00—209,00 M. bez., pr. Juli-August 211,50—212,00 bis 211,00 M. bez., pr. September-October 213,50 bis 213,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 150—165 M. nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 155,00—155,50—155,00 M. bez., pr. Mai-Juni 154,00—154,50—154,00 M. bez., pr. Juni-Juli 154,50 M. bez., pr. Juli-August 154,50—154,00 M. bez., pr. Sept.-Oct. 155,50—156,00—155,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 138—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 145—183 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,00 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,40—22,50 M. No. 0 u. 1 21,75—20,25 M., pr. März 21,75 M. bez., pr. März-April 21,70 M. bez., pr. April-Mai 21,70 M. bez., pr. Mai-Juni 21,80—21,70—21,75 M. bez., pr. Juni-Juli 21,80 M. bez., pr. Juli-August 21,80—21,85 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 22,10—22,05 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 M. bez., pr. März 60—59,5 M. bez., pr. März-April 60—59,5 M. bez., pr. April-Mai 60—59,5 M. bez., pr. Mai-Juni 60,4—59,8 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. September-October 62,3—61,8 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29,5 M. bez., pr. März 27,5 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai — M. bez., pr. September-October 25,9 M. Br. — Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,3 M. bez., mit Faß pr. März — M. nom., pr. März-April — M. nom., pr. April-Mai 45,4—45,5—45,3 M. bez., pr. Mai-Juni 45,9—46—45,8 M. bez., pr. Juni-Juli 46,8—47—46,9 M. bez., pr. Juli-August 48,4—48,3 M. bez., pr. August 49,5 M. bezahlt.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 22. März. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 87—89 M. pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 90 M. pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 74—80 M. pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 90—92 M. pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 82—84 M. pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 73 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75—25 M., geringere Marken 24—24,50 M. pr. 50 Kilogr. In London 25 £ 10s. Hier am Platze erstere 26,50—27,50 M., letztere 26—26,50 M. pr. 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,25—21,75 M. pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 23—24 M. Harzer und Sächsisches 24 bis 25,00 M. Spanisches Rein und Co. 26,50—27 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,90—5,20 M. Engl. Roheisen 3,60 bis 4,00 M. pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,10 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,25—3,50 M. pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,80—5 M., weiß. Holzkohlen-Roheisen 3,70—4 M. pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,10—4,40 M. — Stabeisen. Gewalztes 7—7,50 M. pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 11,50—16 M. loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,75—6,25 M., zum Verwalzen 4,20—4,50 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M., Coaks 70—75 M. pr. 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,75 M. pr. 50 Kilogramm loco hier.

Kaffee.

k Amsterdam, 22. März. Die heute stattgehabte Auction der Niederl. Handelsgesellschaft, von 80 972 B. Java-, 661 B. Macassar-, 208 B. Timor- und 2481 B. Palembang-Kaffee ist coulant abgelaufen. — Für gewöhnliche gute Sorten wurde Taxpreis, für feinere Sorten über Taxe bezahlt und ist der Werth von good. ord. Java heute 56 C. — Zu Auctionspreis bleibt Frage bestehen. — Von den ferner auctionirten 5000 B. Santos sind 4151 B. zu 42—52¼ C. verkauft, der Rest, 849 B, zurückgezogen worden.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25 März. Wind: NNO.

Angekommen: Tenessee, Johnson, Newcastle, Kohlen. — Phönix (SD.), Mullerup, Antwerpen (via Copenhagen); Blonde (SD.), Brockſch, London; beide mit Gütern. — Henrik Wärgeland, Fredriksen, Egersund, Hering. — Eos, Nikkelsen, Rudkjöbing, Ballast. — Courier, Beckmann (für Dammann), Hamburg, Holz.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 24. März. Wasserstand: 11 Fuß 2 Zoll. Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Schulitz nach Czalownica: Raban, Lindau, Floßnägel. Schollacks, Pätschen.

Stromab:

Kitzelmann, Fajans, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 1397 Ctr. 12 ℔ Weizen.

Voigt, Fajans, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 1397 Ctr. 12 ℔ Weizen.

Rudnitzki, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2040 Ctr. Roggen.

Süske, Gall, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 2000 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	333,84	2,7	WSW., mäßig, bewölkt.
25	8	336,04	1,2	NW., flau bezogen.
	12	33[illegible],80	1,4	NNO., mäßig, bezogen.

Hierdurch erlaube ich mir mein großes Lager nachstehend aufgenannter Artikel für **Zimmer-Ausstattungen** zu empfehlen und bemerke dabei, daß die Preise derselben neuerdings **durchgängig ermässigt** worden sind:

Kork-Teppichstoffen (Linoleum) dauerh. Fußbodenbelag, besonders für Büreaux, Corridors u. Treppen geeignet —

Fusstapeten in Läufer- und Parquet-Mustern, nur bestes und ganz trockenes Fabrikat —

Teppichstoffe, abgepasste Teppiche der verschiedensten Qualitäten; **ältere Muster bedeutend zurückgesetzt** —

Tischdecken in Plüsch, Gobelin, Rips, Tuch 2c., **ätere bedeutend zurückgesetzt** —

Ledertuch-Tischdecken, besonders practisch und hübsch —

Ledertuche und Wachsparchende in den solidesten Fabrikaten —

Rouleauxstoffe, weiß und farbig, glatt und gestreift —

Elsässer und englische bedruckte Gardinen und Möbelstoffe in reicher Auswahl —

Weisse Gardinenstoffe in einfachen und eleganten Genres, in Zwirngaze, Mull, Tüll 2c. —

Möbelplüsche, einfarbige und bunte Möbelstoffe in Wolle, Halbwolle, Baumwolle und Leinen.

August Momber.

National-Dampfschiffs-Compagnie. **Von Stettin nach New-York** jeden Mittwoch, 114 Mark. Kinder die Hälfte, Säuglinge 12 Mark.

Israelitische Passagiere erhalten auf ihren Wunsch koschere Verpflegung. **C. Messing, Grüne Schanze 1a. Stettin.**



The Singer Manufacturing Co.,

NEW-YORK.

Aelteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt.

Die noch von keiner Nachahmung erreichten

Original-Nähmaschinen der Singer-Manufctg. Co., New-York,

zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch einfache, dauerhafte Construction, vielseitige Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung aus. Da sie nicht mit gebogener Nadel und runder Spule, die unten keine Spannung zuläßt arbeiten, sondern mit gerader Nadel und einem Schiffchen, dem jede beliebige Spannung zu geben ist, sind **Singer's** Maschinen hierdurch, sowie durch verschiedene andere vortheilhafte Einrichtungen nicht nur im Stande, **leichtere und schwerere Stoffe** zu nähen als jene, sondern arbeiten auch gleich gut mit jedem beliebigen **seidenen, baumwollenen oder leinenen Faden,** und sind deshalb die praktischsten und besten Maschinen für den

Familiengebrauch, Weißnäherei und alle gewerbliche Zwecken.

G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. — Auf Wunsch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 2 Mk. abgegeben. (6238

Ausverkauf

der Carl Reeps'schen Concurs-Masse.

Auf Wunsch einiger Interessenten wird der Einzelverkauf noch bis zum letzten des Monats fortgesetzt. Partie-Verkäufe können von jetzt ab nach vorheriger Anmeldung stattfinden.

Theodor Becker, Conditor, Heiligegeistgasse 24,

empfiehlt seine neue elegant und sauber eingerichtete

Conditorei-Commandite Langgasse 82, am Thor,

außerdem empfehle vorzüglichen Kaffee, Chocolade, Bouillon und Pasteten und alle übrigen Getränke, sowie Baumkuchen und das größte Backwerk täglich zwei mal frisch in bekannter Güte. Bestellungen jeder Art werden auf's Feinste und Billigste ausgeführt, überhaupt das Neueste was in diesem Fache geliefert werden kann.

Außerdem empfehle die feinsten und billigsten Confitüren in größter Auswahl. **Th. Becker,** Heiligegeistgasse 24 und Langgasse 82.

Die erste Sendung

neuer Modell-Hüte

für die Frühjahrs-Saison ist eingetroffen.

Retzlaff & Pfahlmer.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 26. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Heute Morgen ½4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut.
Jonasdorf, den 24. März 1876.
Schopnauer und Frau.

Heute Abend 5¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Therese,** geb. Momber, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 24. März 1876.
8822) **Carl Lemcke.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Bauführer Herrn **Curt Gersdorf** zeigt ergebenst an
verw. Rechnungsrath **Orlovius.**
Marienburg, den 24. März 1876.

Verlobte:
Anna Orlovius,
Curt Gersdorf.

Meine Verlobung mit Frl. **Wilhelmine Dan** aus Trutenau erkläre ich hierdurch für aufgehoben.
Gottswalde, den 20. März 1876.
8838) **Carl Scheffler.**

Heute Mittag starb mein theurer Mann, der Kaiserl. Post-Bureau-Assistent

Carl Gollub

nach längerem Leiden in seinem 57. Lebensjahre. Dieses zeige ich tief betrübt an.
Danzig, den 23. März 1876.
Cäcilie Gollub, geb. Prengel.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Glockenthor No. 5 aus, statt. (8805

Grobkörnigen

Arracan-Reis

à ℔. 15 ₰, 10 ℔. 1,40 M. empfiehlt als besonders preiswerth

C. R. Pfeiffer,

72 Breit- und Drehergassen-Ecke 72.

Frische

Holst. Austern

empfiehlt

Bernhard Fuchs,

Brotbänkengasse 40.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch den 5. April Abends 8 Uhr, ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Kassenrevisoren, 2. Bereicht der Bibliothekrevisoren, 3. Verlesung der vollzogenen Statutenänderungen, betreffend Krankenkasse und Wahlcommission, 4. Wahlreglement, 5. Streichung von Mitgliedern, 6. Sommervergnügungen, 7. Ersatzwahl, 8. Lokal-Angelegenheit und sonstige Mittheilungen.

Der Vorstand.

Meine persönlich gewählten

NOUVEAUTES

für Robes und Modes

erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Maria Wetzel,

Langgasse 4, erste Etage.

Die erwartete Sendung

Nürnberger Bier,

direct von **Nürnberg** bezogen, ist eingetroffen und empfiehlt solches

Korb Nachfolger,

Große Wollwebergasse No. 8.

Erster Damm No. 10. **COHN** Erster Damm No. 10.

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Bettdecken in roth und weiß von 25 Sgr. an,
Kommodendecken von 12½ Sgr. an,
lein. Tischdecken in roth, weiß, chamois und grau von 20 Sgr. an,
leinene Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten von 2⅔ Thlr. an,
leinene Tischtücher von 12½ Sgr an,
leinene Handtücher von 4½ Sgr an,
rothe Tuchdecken von 25 Sgr. an,
lein. Taschentücher ½ Dtzd. von 20 Sgr. an 2c.

Erster Damm No. 10. **COHN** Erster Damm No. 10.

Musik-Unterricht

für **Clavier** und Geige, nach mehrjährig bewährter Methode ertheilt

Alexander Goll.

Anmeldungen erbitte Vormittags **Gr. Gerbergasse 10.** (8840

Die

Cösliner Bier-Niederlage

für Danzig und Umgegend von

C. H. Kiesau

empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere** aus reinen böhmischen Materialien hergestellt zu Brauerei-Preisen mit Hinzurechnung der Fracht, frei Haus oder Bahnhof.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 29. März, Abends 8¼ Uhr, **Vortrag** des Heren **Dr. Mannhardt** jun.: **Ueber und aus Felix Dahn's Epos „Harald und Theano".** Gäste haben Zutritt. (8830

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 26. März:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung des Herrn Musikmeister **Kilian**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
8803) **Lipinski.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 26. März cr.:

Großes

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree Saal u. kleine Loge à Person 30 ₰
Große Loge à Person 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr
7731) **H. Laudenbach.**

Kaffeehaus

zum

freundschaftlichen Garten,

Neugarten No. 1.
Sonntag den 26. März:

Grosses Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
3250) **H. Reissmann.**

Spliedt's Concert-Salon

in **Jäschkenthal.**
Sonntag, den 26. März,
Großes

Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.
8835) **F. Koll.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 26 März. (7. Ab. No. 25.) Zum letzten Male: **Ehrliche Arbeit.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten von **Wilken.** Musik von Bial.

Montag, den 27. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Fräulein **Baermann.** Vorletzte Opern-Vorstellung: **Johann von Paris.** Komische Oper von Boildieu. Hierauf: **Mozart und Schikaneder.** Komische Oper in 1 Act von Mozart.

Dienstag, den 28. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Benda. Der Glöckner von Notre Dame.** Romantisches Drama in 6 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 28. März d. J.,

zum Benefiz für Herrn

Oscar Benda

„Der Glöckner von Notredame".

Schauspiel in 5 Acten.
Nach Vict. Hugo's Roman von Ch. Birch-Pfeiffer.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 26. März. **Gastspiel der berühmten aus fünf Solotänzerinnen bestehenden Ballet-gesellschaft, unter Direction des Hrn. Balletmeisters Holzer und der Signora Spinzi. Auftreten der Komiker Herren Ziegler aus Hannover und Maass von der Strack'**schen **Coupletsänger-Gesellschaft.** U. A.: **Die Gefangenen der Czarin.** Lustspiel. **Des Kaisers Geburtstag.** Festspiel. **Die Weinprobe.** Posse mit Gesang.

Bei meiner Abreise von hier, sage ich allen Freunden und Bekannten von denen es mir nicht mehr möglich war, persönlich Abschied zu nehmen, ein herzliches Lebewohl.

Adolph Hedrich.

Falls noch Jemand eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glaubt, so bitte ich sich wegen Zahlung an Herrn **Emil Philipowski** Langenmarkt 35 zu wenden. **A. Hedrich.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9654 der Danziger Zeitung.

Danzig, 25. März 1876.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Bremen, 24. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco und pr. März 12,30 bez., pr. April-Mai 12,25, pr. September-October 12,75. — Steigend.

Liverpool, 24. März. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans $6\frac{13}{16}$ middling amerikanische $6\frac{9}{16}$, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah $4\frac{7}{16}$, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5⅛, fair Madras $4\frac{5}{16}$, fair Pernam 7, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6½. — Stetig. Ankünfte ruhig. — Upland nicht unter low middling April-Mai-Lieferung $6\frac{9}{16}$ d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 442 000 Ballen, davon amerikanische 331 000 Ballen.

Liverpool, 24. März. **Getreidemarkt.** Weizen 1 d, Mais 3 d niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 24. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66, 72½. Anleihe de 1872 105,00. Italienische 5 pCt. Rente 71, 05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 600, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 226, 25. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 17, 30. Türken de 1869 101,00. Türkenloose 49,00. Credit mobilier 193. Spanier extér. 17¼, do. inter. 15¾. Suezcanal-Actien 745, Banque ottomane 427, Société générale 537, Egypter 293. Wechsel auf London 25,24. — Anfangs fest, Schluß sehr matt.

Paris, 24. März. **Productenmarkt.** Weizen weich., pr. März 27, 50, pr. April 27,50, pr. Mai-Juni 28, 25, pr. Mai-August 28,75. Mehl weich, pr. März 59, 75, pr. April 60, 25, pr. Mai-Juni 61, 25, pr. Mai-August 62, 00. Rüböl behpt., pr. März 74,50, pr. April 74, 75, pr. Mai-August 77, 50, pr. September-Dezember 77, 75. Spiritus fest, pr. März 47, 00, pr. Mai-August 47, 75.

Petersburg, 24. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat $31\frac{13}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 268. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 329⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 217. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 212½. ½-Impérials 6, 25. Große russische Eisenbahn 164. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104⅞. — **Productenmarkt.** Talg loco 54, 50. Weizen loco 11, 50. Roggen loco 7, 00. Hafer loco 4, 40. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13, 00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 24. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 27½. Roggen steigend, Odessa 18¼. Hafer ruhig, schwedischer 21½. Gerste unverändert. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30¾ bez. und Br., pr. März 30½ bez., 30¾ Br., pr. April 30½ bez., 30¾ Br., pr. September 31½ Br., pr. September-Dezember 31½ Br. — Fest.

Newyork 23. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 14¼, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅜, do. 5 pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 121¼, Eriebahn 21⅛, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 113¼. Höchste Notirung des Goldagios 14¼, niedrigste 14⅛. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 13, Petroleum in Newyork 14⅝, do. in Philadelphia 14¼, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 59 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅜ C., Speck (short clear) 13⅛ C. Getreidefracht 8¼.

Berliner Fondsbörse vom 24. März 1876.

Das Geschäft hatte gegen die Vortage die Tendenz nicht gewechselt und überschritten daher auch die Umsätze nicht die bisher so eng gezogenen Grenzen. Die Aufmerksamkeit der Speculation wendet sich fast ausschließlich der Ultimoregulirung zu. Die Liquidation geht leicht und glatt von Statten, obgleich auch heute noch der Stückemangel in gleicher Stärke sich bemerkbar machte. Die Prolongationssätze haben sich aber nicht erweitert und ein flüssiger Geldstand erleichtert das Regulirungsgeschäft. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich innerhalb einer sehr geringen Spannweite in mehrfachen Schwankungen. Oesterreichische Nebenbahnen verhielten sich sehr ruhig, trugen aber im Allgemeinen einen matten Charakter. Galizier niedriger. Die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung. Ausländische Staatsanleihen blieben sehr still, waren aber nicht gerade matt. Oesterreichische Renten und 60er Loose waren verhältnißmäßig am lebhaftesten, Türken zeigten sich fest, Italiener befestigten sich im Laufe der Börse. Russische Prämienanleihen, Bodencredit und Bahnen fest und steigend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Badische Prämienanleihe gefragt, Braunschweiger auch in einigem Verkehr. Prioritäten in geringem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war eine Abschwächung eingetreten, wenngleich die Course keine Einbuße erfuhren. Die schweren Devisen blieben still, nur leichte Actien traten theilweis in regen Verkehr. Bankactien ruhig. Industriepapiere zum Theil besser.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr	3½	87,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	85
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	94,70
do. do.	4½	101,40
do. II. Ser.	5	105,80
do. do.	4½	100,60
do. neue	4	96
do. do.	4½	101,40
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr	4	97
Posensche do.	4	96,75
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	121,75
Bayer. Präm.-A.	4	121,80
Braunsch. Pr.-A.	—	83,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,10
Lübecker Pr.-Anl	3½	173,40
Oldenburg. Loose	3	138,40

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,10
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,30
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59
do. Silber-Rente	4⅕	62
do. Loose 1854	4	104,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	339
do. Loose v. 1860	5	110,60
do. Loose v. 1864	—	284
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,80
Ungarische Loose	5	159,20
do. Schatzanw. II.	6	90,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	101,25
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	101,10
do. do. von 1870	5	104
do. do. von 1871	5	99,75
do. do. von 1872	5	100
do. do. von 1873	5	99,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	92,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,60
do. Präm.-A. 1864	5	178,60
do do von 1866	5	175
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86,80
Russ. Central. do	5	91
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87,25
Pol. Pfd. 3. Em. G.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	77,75
do. Liquidat.-Pr.	4	68,80
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,50
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	102,90
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	515
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	76
Rumänische Anleihe	8	102,75
Türk. Anl. v. 1865	5	16,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	39

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24	1
Bergisch-Märk	82,60	3
Berlin-Anhalt	110,75	8½
Berlin-Dresden	29 90	5
Berlin-Görlitz	43,25	0
do St.-Pr.	81,80	5
Berlin-Hamburg	172,25	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Psd.-Magd	77,90	1⅔
Berlin-Stettin	130	8½
Bresl. Schw.-Fbg.	81	7½
Köln-Minden	103,25	6⅜
do. Lit B.	97,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	1,50	0
Halle-Soran-Gub.	12,20	0
do. St.-Pr.	21	0
Hannover-Altenbek	16,75	0
do. St.-Pr.	36	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	66,20	0
Magdeb.-Halberst.	68,25	3
do. St.-Pr	62,10	3½
do. C.	90,30	5
Magdeb.-Leipzig	234,75	14
† do. Lit. B.	94,25	4
Münst.-Ensch. St.-Pr.	12,75	0
Niederschl.-Märk.	98,40	4
Nordhausen-Erfurt	33,60	4
do. St.-Pr.	35,75	0
Oberschl. A. u. C.	143,75	12
do. Lit. B.	133	12
Ostpreuß. Südbahn	29,40	0
do. St.-Pr.	75,75	0
Rechte Oderuferb.	107,10	6½
do. St.-Pr.	110	6½
Rheinische	117	8
Rhein-Nahe	15,90	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	116	7½
Tilsit-Insterburg	26,75	0
Weimar-Gera gar.	49,75	2¼
do. St.-Pr.	28,75	2½
Brest-Grojewo	26	—
Brest-Kiew	50,50	0
Galizier	83,50	8,67
Gotthardbahn	50,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	51	5
Lüttich-Limburg	23,90	0
Oester.-Franz. St.	491,50	8
† do. Nordwestb.	236,50	5
do. B. junge	83,75	5
† Reichenb.-Pardb.	55,60	4⅖
Rumänische Bahn	26	—
do. St.-Pr.	82,60	8
† Russisch. Staatsb.	108,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	181	0
Schweiz. Unionb.	8	0
do. Westb.	17,30	0
Warschau-Wien	203	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58,75
† Kaschau-Oderbg	5	61,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	68,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
† Südöst. B. Lomb.	3	240,40
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,25
† Oester. Nordwestb.	5	75
do. do. B Elbethal	5	60,25
† Ungar. Nordostb.	5	57,30
† Ungar. Ostbahn	5	56
Brest-Grajewo	5	77,75
† Chark.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	96,60
† Kursk-Kiew	5	97,50
† Mosco-Rjäsan	5	100,75
† Mosco-Smolensk	5	96,75
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
† Rjäsan-Kozlow	5	98
† Warschau-Teresp.	5	95,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	79,50	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Sec.)	64,60	2½
Berl. Handels-G.	90	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	63,25	4
Centrlb. f. Bauten	25	4
Crdb. f. Ind. u. Hnd	70,30	4
Danzig. Bankver.	58,70	0
Danziger Privatb.	115,75	7
Darmst. Bank	110,50	6
Deutsche Genoss. B.	93	5½
Deutsche Bank	77,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	104	8⅓
Deutsche Reichs-Bk.	157.50	—
Deutsche Unionb.	78,90	0
Disc.-Command.	126,25	12
Gew.-Br. Schuster	14,50	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	83,90	5¼
Meining. Creditb.	79,90	4
Norddeutsche Bank	129,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	290,50	5
Pr. Bodencr. Bk.	97,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,90	9⅘
Preuß. Crd.-Anst.	49	0
Pom. Rittersch.-B.	122,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	73,25	5⅘
Schles. Bankverein	82	6
Stett. Vereinsbank	83,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	7,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	39	0
Brl. Centralstraße	37,20	3
Deutsche Bauges.	51,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,75	0
do. Reichs-Cont.	70	4
A. B. Omnibusg.	76,50	7
Str.-F. f. Baumat.	20,50	0
S.-A. f. G. u. B.-A.	6	0
Nordd. Pap.-Fabr	15	0
Wöhlert Maschinf.	20	5½
Westend-Gesellsch.	4,50	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsb. [illegible]	—	0
[illegible]	0.10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10,25	0
Königs- u. Laurah.	58,75	10
Stolberg, Zink	24 50	1
do. St.-Pr.	86,50	6
Victoria-Hütte	32	3

Wechsel-Cours v. 24. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mn.	3	168,55
London	8 Tg.	3½	20,50
do.	3 Mn.	3½	20,355
Paris	8 Tg.	4	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,20
do	2 Mn.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4½	175,25
do.	2 Mn.	4½	173,85
Petersburg	3 Wch.	6	265,30
do.	3 Mn.	6	263,30
Warschau	8 Tg.	6	265

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,45
20-Francs-St.	16,24
Imperials	1394,50
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	175,90
do. Silbergulden	182,50
Russische Banknoten	265,75

General-Versammlung
der israelitischen Kranken-Unterstützungs-Kasse
Sonntag, den 26. März 1876, Vormittags 11¼ Uhr
(nicht wie in der ersten Annonce angezeigt, um 4 Uhr Nachmittags),
im unteren **Saale des Gewerbehauses.**
Tagesordnung:
a) Berichterstattung über die Verwaltung pro 1875.
b) Revision der Kasse durch die Aufsichtsbehörde. (7843

Der Vorstand.



Pfeiffer's Atelier, für künstliche Zähne und sämmtliche Zahn- und Mundkrankheiten befindet sich **Heiligegeistgasse No. 99.**

Osterscherze
in **Eierform** aus Zucker, Wachs u. Seife bereitet, auch in **Attrapenform** in den neuesten u. originellsten Mustern, empfehle mein großes Lager zur gefälligen Auswahl.
Preise sind billigst gestellt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Albert Neumann,
Langenmarkt 3,
vis-a-vis der Börse.

E. Streiber, Orgelbauer,
Altstädtschen Graben 65, empfiehlt sich zum Anfertigen und Repariren von Kirchen- und Salonorgeln. Pianofortes werden rein und dauerhaft gestimmt. (8814

עלפסח
empfehle Cichorien. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Hermann Riese,
8813) **Kohlenmarkt No. 28.**

Einen Posten alten Werderkäse
hat abzugeben
A. Hamm, vorm. **v. Riesen,**
Schidlitz No. 50.

Feinsten Leckhonig
empfiehlt **A. Hamm.**

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen
2000 St. 1½zöllige Dielen v. 12 bis 30 Fuß
1000 „ 1 „ „ „ 12 „ 24 „
600 „ 3 „ Sleeperb. 8 u. 9 „
600 „ 2 „ „ 8 „ 9 „
1000 „ ½, 1 „ Sleepersch. 9 „ 10 „
300 „ 6/10 „ Halbhölzer 16 „ 24 „
400 Faden trockenes Klotzholz billig zu verkaufen bei
Rud. Brandt.

Auction Hohe Seigen No. 21.
Donnerstag, den 6. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Hohe Seigen No. 21 umzugshalber ein herrschaftliches Mobiliar, bestehend aus:
1 Plüschgarnitur, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 4 mahag. Sophas, 3 mah Sophatischen, 1 mahag. Cylinder-Bureau, 1 mahag. Damenschreibtisch, 1 Herren-**Schreibtisch,** 1 Dtzd. mah. Rohrstühlen, 2 Dtzd. birk. Rohrstühlen, 2 mah. Kleiderschränken, 1 Trümeau in Goldrahmen und Marmor-Console, 2 Pfeilerspiegeln, 2 Querspiegeln, 2 mah. Kommoden, 1 birk Kommode, 1 Speisetafel, div. Tischen, 1 Nähtisch, Bettgestellen, darunter 3 eiserne, 1 Himmelbettgestell, Kleiderschränken, 1 Eckschrank, **2 Satz Betten,** gestickten Schlummerkissen, Teppichen (fast neu), div. Polstern mit Tuchbezug, 2 Wanduhren, 1 Jagdgewehr, 1 Service von Alfenide, Gypsfiguren, div. Kleidern und Wäsche, sowie Haus- und Küchen-Geräth,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, wozu ergebenst einlade.
Die Besichtigung ist am Tage vor der Auction, Vormittags von 10 bis 1 Uhr gestattet. (8820

Richard Arndt, Junkergasse 5,
vereideter Auctionator.

Auction zu Groß-Lichtenau.
Dienstag, den 28. März 1876, Vormitt. 10 Uhr,
werde ich zu Groß-Lichtenau bei dem Gutsbesitzer Herrn **E. Kettler,** wegen Aufgabe der Wirthschaft und Abzug, an den Meistbietenden verkaufen:
6 Pferde, darunter eine tragende Stute und 1 Fuchshengst, 2 zweijährige Jährlinge, 4 Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend, 1 Ochsen, 2 Stärken, 2 Schafe, 1 Ganzverdeck-, 1 Jagd-, 1 Stuhl- und 1 Kastenwagen, 1 russischen, 1 Jagd- und einen Familienschlitten, 4 gr. Arbeitswagen, 3 Paar Ernteleitern, 1 vierspänn., 1 zweispänn. und 1 zweischaar. Pflug, 1 Landhaken, 3 Gespann eisenz. Eggen, 1 Erdschleife, 1 Holzlade, 10 Bracken, Schlittenglocken, 1 Paar Kummet-, 4 Paar Schlüssel- und 3 Gespann Ringgeschirre mit Trensen, Zäume, Leinen, Halskoppeln, Halftern, 3 Reitzeuge, 4 Sättel, Pferdedecken, 1 neue Drillmaschine, und amerikanische Nachharke, 1 sächsische Reinigungsmaschine, 1 Decimalwaage, 1 Heuleine, 4 neue Wagenräder, 6 Tröge, div. Schirrholz, 2 Pläne, 40 Säcke, div. Hölzerzeug, Forken, Spaten, Aexte, Beile, Holzketten, Siebe, 3 neue Gartenbänke, 2 gr. kupf. Kessel, 2 neue Kutscher-Livrés, 1 Forte-Piano, 1 Handnähmaschine, 2 Stubenuhren, Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, 3 Satz Betten, Haus- und Stallgeräth. Sämmtliche Gegenstände sind gut und zu empfehlen.
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte bezahlen sofort.

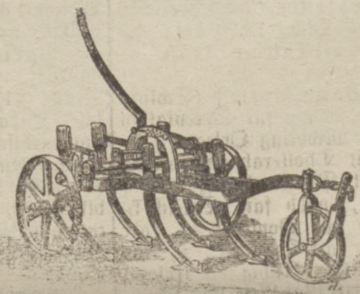
Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Die Getreide-, Saat- und Futter-Handlung von Hermann Tessmer,
Speicherinsel, Münchengasse No. 18,
empfiehlt nachstehende Artikel:
Roggen-, Gersten-, Mais- und Haferschrot, Gries- u. Futter-Mehl, Roggen- und Weizenkleie.
Gut gereinigten Hafer, Futtergerste, Weizenausharfel, Heu, Stroh und Heckfel.
Vorzügliche weiße und graue Kocherbsen, sowie Futter-Erbsen, Schweinebohnen und Leinsaat.
Saat-Wicken und Saat-Hafer.

Buchen-, Eichen- u. Kief.-Kloben-Holz
offerirt per Klafter, sowie Waggonladungen
8787) **A. Hamm.**

Die Inspectorstelle in Neuguth bei Schöneck (Westpr.) ist besetzt.

Coleman's Original-Cultivatoren,
jetzt allgemein als das vollkommenste Acker-Geräth zum Schälen d. Brachen, Tiefgrubbern, zur Reinigung



des Ackers von Quecken, Wurzeln ꝛc., zur Vorarbeit für die Saat und zur Unterbringung derselben anerkannt,
offeriren und bitten um baldige Ordres

Schütt & Ahrens,
Danzig, Hundegasse 33,
alleinige Niederlage der ächt Colemann'schen Cultivatoren für West- und Ostpreußen.

In 10 Stunden ein Schönschreiber.
Beginn eines zweiten Cursus. Es sind für junge Kaufleute, Schüler, Schülerinnen und erwachsene Herren und Damen besondere Cirkel eingerichtet. Diejenigen Lernlustigen, welche den Stunden-Unterricht täglich nicht nehmen können, werden höflichst ersucht, sich baldigst bei mir zu melden, da mein hiesiger Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer sein wird.

Herm. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph
Langenmarkt 25, 3 Tr.
(Eingang Gr. Hosennähergasse.)
Sprechstunden von 11—1½ Uhr.

Mein Berliner Billardlager
sowie **Bierdruck-Apparate** empfehle zu Fabrikpreisen. **Carl Volkmann,**
8815) Heiligegeistgasse No. 104.

Den Herren Billardspielern empf. mein
elegantes Billard
zur gef. Benutzung. Th. Becker,
8834) Conditor, Heiligegeistg. 24

1/4 Lotterie-Loos der Preußischen Klassen-Lotterie wird zu kaufen gesucht. Gef. Adr. werden unter 8802 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

1000 Rℓ werden von einem sichern Geschäftsmann auf ein halbes Jahr gegen Schuldschein gesucht. Off. werden in der Exp. dieser Ztg. unter 8714 erbeten.

Buchweizengrütze, Gersten- u. Hafergrütze eig n. Fabrikats, sowie sämmtliche Sorten Graupen empfiehlt en gros & en detail **A. Hamm,** vorm. **v. Riesen,**
Schidlitz No. 50.

Dominium Klötzen bei Neudörfchen hat circa **300 starke, wollreiche Kammwoll-Mutterschafe und ca. 150 Hammel zum Verkauf,** deren Abnahme nach der Schur zu erfolgen hätte.

Für ein junges gebildetes Mädchen, daß mit der Buchführung vertraut und bereits in einem Geschäft fungirt hat, wird in einem anständigen Geschäft eine Stelle an der Kasse oder als Verkäuferin gesucht. Adr. w. u. 8825 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann,
Materialist, der seine Lehrzeit beendet findet zum 1. April d. J. Engagement bei
Max Rössel, Marienburg,
8811) Niedere Lauben 81.

In Folge Versetzung suche ich in Danzig eine **Familien-Wohnung** (nur für mich und meine Frau) von 2 Stuben und Zubehör. Bitte um gef. Off. mit Preis-Angabe sofort. **Bromberg,** Wollmarkt 13, **Leschek,** Eisenbahn-Secretair.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.